

-
- Herausgeber :** Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nanssen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZHOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.
-

WEISSE LENKUNGEN ALS ELEMENT EINER LOGISCHER SCHWARZEN KOMBINATION

von Dr. Hans-Peter Rehm, Karlsruhe und Dr. Stefan Eisert, Bad Ditzgenbach

Allgemeines

Spielziel und Spielführung

Im orthodoxen Schachproblem besteht das Ziel der weissen Partei im schwarzen Matt in n Zügen, das Ziel der schwarzen Partei in der Verhinderung des Matts in n Zügen. Die Forderung „Matt in n Zügen“ wird durch eine bestimmte Spielführung der weissen Partei erfüllt, jede andere Spielführung wird widerlegt durch eine zielgerechte Spielführung der schwarzen Partei.

Die Spielführung beginnt mit einem festen eigenen Zug und umfasst je einen festen Antwortzug auf jeden gegnerischen Zug.

Erzwingung und Lenkung

Ein Zug einer Partei ist erzwungen, wenn jeder andere Zug dieser Partei durch eine gegnerische Erfolgsspielführung beantwortet werden kann. (Die Bedeutung des Wortes „erzwungen“ ist für die hier entwickelte Theorie festgelegt; eine Diskussion darüber, was es philosophisch oder auch nur im Sprachgebrauch der Schachspieler bedeutet, soll nicht angefasst werden).

Eine Lenkung L einer Partei ist ein erzwungener Zug, dessen Wirkungen eine bestimmte scheiternde Spielführung S_0 der Gegenpartei in die erfolgreiche Spielführung S verwandeln. Die erfolgreiche Spielführung S unterscheidet sich von der scheiternden Spielführung S_0 allein durch die Wirkungen der Lenkung L , sie erzielt im übrigen dieselben Wirkungen mit denselben oder analogen Zügen. Die scheiternde Spielführung S_0 ist also das die Notwendigkeit der Lenkung L erweisende Probespiel. (Der Begriff „Lenkung“ ist hier weit gefasst, dennoch ist die „Lenkung“ genau von anderen Zügen abgegrenzt. Der Begriff „Initiative“ ist zur Bestimmung der Eeegriffes „Lenkung“ nicht nötig!).

Entsprechend kann auch „Führung“ erklärt werden. Da ein und derselbe Zug gegebenenfalls auf die Spielführung der einen wie der anderen Partei gedanklich bezogen werden kann, erfüllt er bisweilen sowohl das Kriterium einer Lenkung als auch einer Führung.

Die Konzentrierung des Begriffs „Lenkung“ (bzw. „Führung“) auf einen Zug schliesst längere Planeinheiten nicht aus; entscheidend ist jeweils der **Kernzug** (HALUMBIREK), der die fatalen Wirkungen verursacht. Die bekannten Prinzipien der **Zweckökonomie** (St. SCHNEIDER) sind ebenso wie die Strukturprinzipien logischer **Plangefüge** (v. HOLZHAUSEN) natürlich auf die Spielführungen beider Parteien anwendbar.

Grundsätzliches zu weissen Lenkungen

Eeine im Probespiel herbeigeführte weisse Lenkung muss in der Lösung, wenn nicht von vornherein verhindert, so entweder rückgängig oder durch Änderung der von Schwarz dank ihrer Wirkungen erfolgreich bekämpften weissen Absicht als Führung nutzbar gemacht, oder aber durch vorbeugende Verhinderung der schwar-

Zeile VI: Der Zug **L+** ersetzt die Lenkung **L**, ohne deren Schadenswirkungen denselben Nutzen erbringend; dies kann, muss aber nicht durch eine Abwandlung des Zuges **v** ermöglicht werden. (Beispiele 8, 9, 10).

Zeile VII: Die Lenkung **L** wird entschärft zum Bild einer Lenkung „**L**“ durch:

1. Verhinderung oder Abwandlung der Abwehr **a** (Beispiele 11, 12)
2. Wiederermöglichung der weissen Zielsicherung **Z** (Beispiel 13)
3. Verhinderung oder Schwächung der schwarzen Zielsicherung **z** (Beispiele 14, 15, 16, 17, 18).

Zeile VIII: Die Führung **R**, bestehend in der Rücknahme der Lenkung **L** wird gewährleistet (Beispiele 19, 20).

Zeile IX: Der Erfolg einer geänderten Zielsicherung **G** nach der Lenkung **L** wird ermöglicht (Beispiel 21).

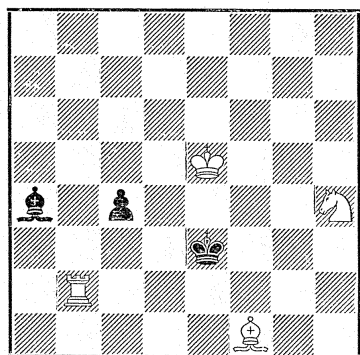
Das vollständige Probespiel zu Zeile VIII ist in Zeile III, das zu Zeile IX in Zeile IV zu finden - natürlich mit **R?** bzw. **G?**. **VI** oder **Fb** könnte übrigens an jeder Stelle vor **R** bzw. **G** eingeschoben sein.

Beispielaufgaben

Die Besprechung der Beispiele ist sehr knapp gehalten, dafür sind aber die Lösungen mit allen Probespielen umso ausführlicher. 1 und 2, klassische Antiform-Probleme, zeigen die Rücknahme einer kritischen bzw. römischen weissen Lenkung. In 3 genügt zum Erfolg der schwarzen Abwehr scheinbar der Gewinn eines Tempos; dem danach fatalen Zugzwang soll die kritische Lenkung des weissen Turmes vorbeugen, die Weiss jedoch als kritische Führung deuten kann. Die schwarze Kombination entspricht Typus II der Vorplanprobleme (v. HOLZHAUSEN) mit Auswahlvorplan. Der Mechanismus „schädigende Wirkung = nützliche Wirkung“ ist auch 4 und 5 zu eigen; 4 bietet zusätzlich eine durch Auswahlführung entschärfte kritische weisse Lenkung, 5 zeigt das Hauptthema doppeltgesetzt, wobei die Wahrung der Zweckeinheit der schwarzen Kombination die offensichtlichen technischen Schwierigkeiten bedingt. In 6 bzw. 7 wird die im Probespiel wirksame kritische bzw. römische weisse Lenkung in der Lösung durch vorsorgliche weisse Führung unmöglich. Weisse Auswahl vermeidet in 8 die mittels Verräumung nutzbare perikritische weisse Lenkung durch Abwandlung der schwarzen Verteidigung, denselben Effekt hat in 9 ein schwarzer Römer, was die beabsichtigte Weglenkung der weissen Dame zur Beschäftigung stempelt. 10 enthält den weissen Plachutta als Grundlage einer weissen Auswahlkombination mit Asymmetrie-Charakter.

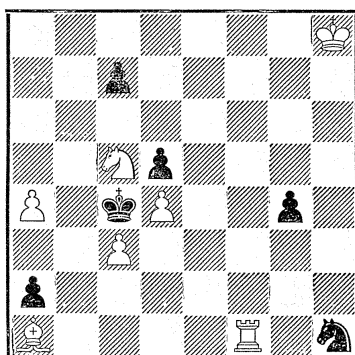
Nur noch das Bild einer weissen Lenkung ist im Lösungsspiel der folgenden 8 Beispiele gegeben: in 11 ist der „weisse Plachutta“ nach Weglenkung der schwarzen Türme, in 12 die „Einsperrung“ des weissen Läufers nach vorbeugendem Tempoverlust ohne böse Folgen. Die weisse Weglenkung entwertet in 13 ein Seitensprung mit Wiederermöglichung des Mattzugs, in 14 ein schwarzer Schlagrömer. Ein Schulbeispiel des weissen Schlagrömers ist 15; die Entschärfung erfolgt durch schwarze Hinlenkung zur Verstellung. 16 zeigt dieses Thema doppeltgesetzt. Zur Farce wird der angestrebte weisse Verstellrömer in 17 nach sperrmeidender weisser Führung. Am reichhaltigsten ist 18; die römische Natur der weissen Lenkung im Probespiel wird durch einen schwarzen Fehlversuch betont, die weisse Vorsorge wird erst zum letztmöglichen Zeitpunkt wirksam. Zweck der schwarzen Kombination ist die Ermöglichung einer neuen - dank der weissen Vorsorge letztlich doch wirkungslosen - Zielsicherung nach der schwarzen Lenkung. 19 und 20 (man vergleiche hierzu 7 und 17) zeigen die vorbereitete Antiform des weissen Verstellrömers, in 21 erweist sich ein vollständiger weisser Grimshaw nach vorsorglicher schwarzer Weglenkung als unschädlich.

1. A. Chéron
Feuille d'Avis de Lausanne



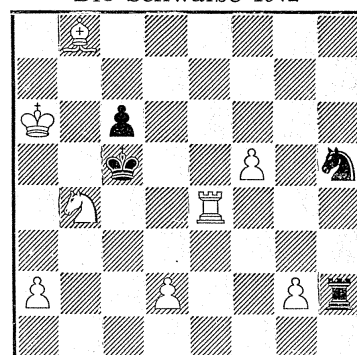
Matt in 5 Zügen (4+3)

2. A. W. Mongrédien
Antiform, 1929



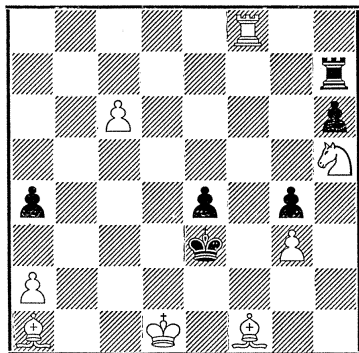
Matt in 5 Zügen (7+6)

3. Dr. St. Eisert
und Dr. W. Massmann
Die Schwalbe 1972



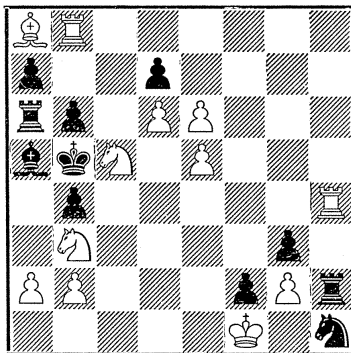
Matt in 4 Zügen (8+4)

4. Dr. St. Eisert
Schach-Echo 1971



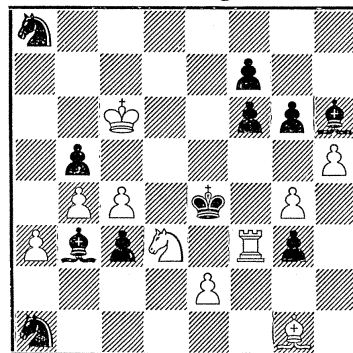
Matt in 4 Zügen (8+6)

5. Dr. St. Eisert
Dt. Schachblätter 1972



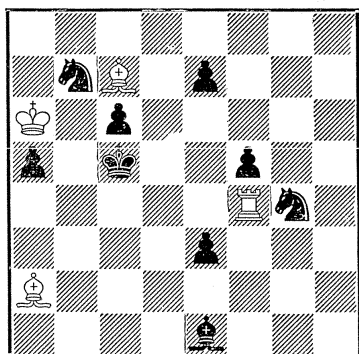
Matt in 4 Zügen (12+11)

6. St. Eisert
u. H. P. Rehm
Die Schwalbe 1967
1. Preis get.



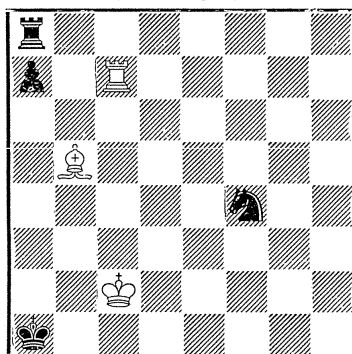
Matt in 9 Zügen (10+11)

7. Dr. H. P. Rehm
Freie Presse 1972



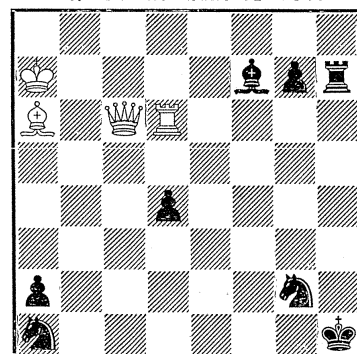
Matt in 6 Zügen (4+9)

8. J. Breuer
Die Welt 1956



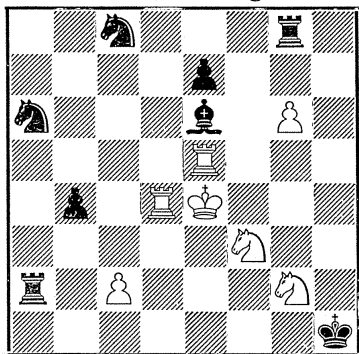
Matt in 4 Zügen (3+4)

9. Dr. B. Kozdon
Dt. Schachblätter 1970



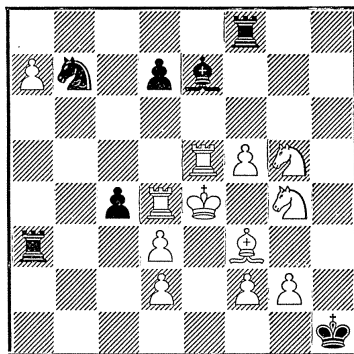
Matt in 4 Zügen (4+8)

10. Dr. St. Eisert
u. Dr. H. P. Rehm
Dt. Schachzeitung 1972



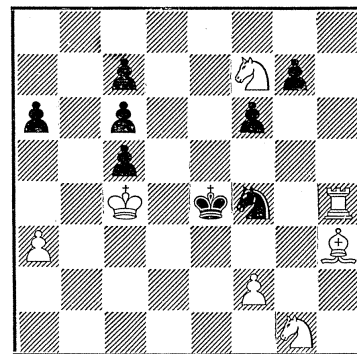
Matt in 5 Zügen (7+8)

11. Dr. St. Eisert
u. Dr. H. P. Rehm
Die Schwalbe 1972 V.



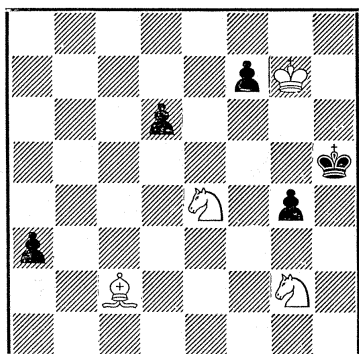
Matt in 6 Zügen (12+7)

12. P. Biscay
Die Schwalbe 1933
2. Preis



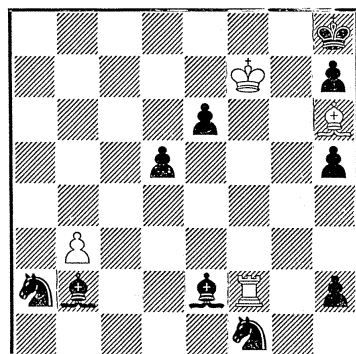
Matt in 6 Zügen (7+8)

13. Dr. H. P. Rehm
Urdruck



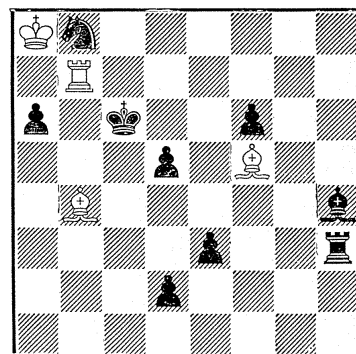
Matt in 5 Zügen (4+5)

14. Dr. B. Kozdon
Freie Presse 1972



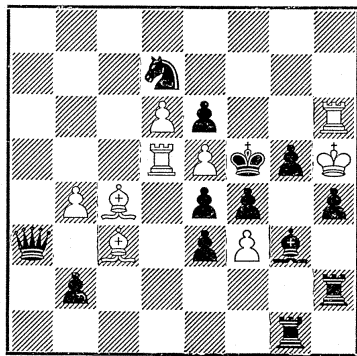
Matt in 7 Zügen (4+10)

15. Dr. H. P. Rehm
Die Schwalbe 1972



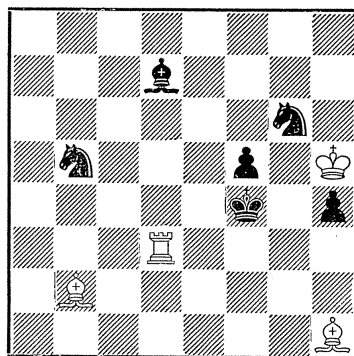
Matt in 4 Zügen (4+9)

16. Dr. H. P. Rehm
The Problemist 1973



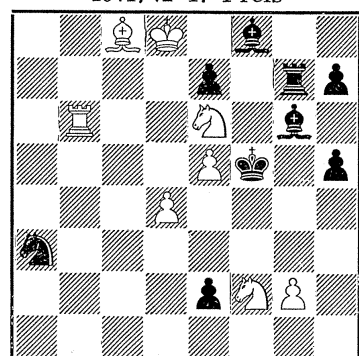
Matt in 4 Zügen (9+13)

17. Dr. H. P. Rehm
Dt. Schachblätter 1972



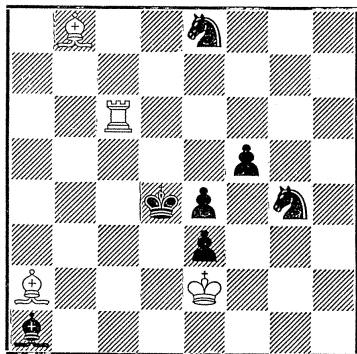
Matt in 5 Zügen (4+6)

18. Dr. H. P. Rehm
Memorial Léon-Martin
1971/72 1. Preis



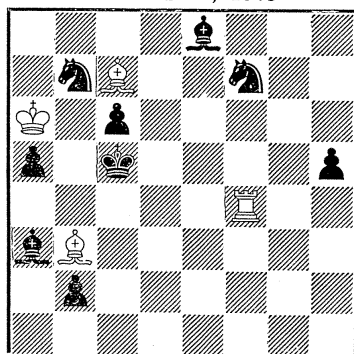
Matt in 5 Zügen (8+9)

19. Dr. H. P. Rehm
Dt. Schachblätter 1972



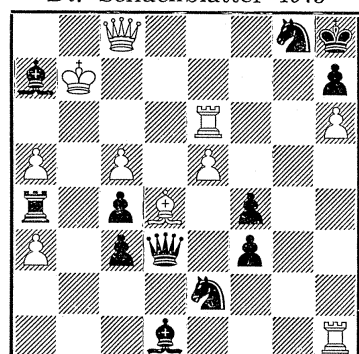
Matt in 7 Zügen (4+7)

20. Dr. H. P. Rehm
Thèmes 64, 1973



Matt in 7 Zügen (4+9)

21. Dr. St. Eisert
Dt. Schachblätter 1973



Matt in 6 Zügen (10+12)

Lösungen

1. Sf5+? Kf3 2. Le2+ Kg2!; 1. Th2! -dr. 2. Sf5+ 3. Le2+ Lc2! 2. Tc2: c3 3. Th2! c2 4. Sf5+; 1. ... Ld1 2. Lg4 3. Tg2!
1. Tf8! - dr. 2. Tb8 3. Tb4+ - Sf2! 2. Tf2: g3 3. Tf8! (3. Tb2? Kc3:!).
1. Le5! - dr. 2. Sd3+ 3. Td4+ - Sf4? 2. d3! Sd3: 3. Sd3+; 1. ... Th3? 2. gh3: Sf4 3. Td4!; 1. ... Th4! 2. Th4: Sf4! 3. Lf4: (3. Td4??).
1. Sf6? - dr. 2. Sd5/Sg4+ - Kf2!; 1. Tf4? - dr. 2. Sf6! - Th8! 2. Lh8: a3 3. Sf6? Kd4!; 1. Tf5! Th8/Tf7 2. Lh8:/Tf7: a3 3. Sf6/Lf6!.
1. Se4??; 1. Td4! - dr. 2. Se4! 3. Sc3+ 4. a4+ - Th8/Th4!/Tg2: 2. Se4/Teh4:/Lg2: Tc8/de:/de: 3. Tc8:/Le4! (Se4?) /Te4! (Se4?).
1. Sc5+? Ke5!; 1. Kd6?! Lf8+!; 1. g5? fg: (Lg5: 2. Kd6!); 1. hg: fg: 2. g5! fg: 3. Kd6! Lf8+ 4. Tf8: * 5. Sc5+ 1. ... Lc2!! 2. g7 Ld3: 3. g8D Le2: 4. Da8+??; 1. Kd7??; 1. Kd6! Lf8+ 2. Kd7! Lh6 3. hg: fg: 4. g5? fg: 5. Kd6! 4. ... Sb6+! 5. Lb6: fg:!! (Lg5: 6. Kd6 Ld2 7. Lg1!) 6. Kd6 Lf8+ 7. Tf8: Lc4: 8. Sc5+? Ke3!; 4. Kd6! Lf8+ 5. Kc6 6. g5! usw.
1. Le6? Sd6? 2. Lb6+ 1. ... Se5! 2. Le5: Sd6! 3. Ld4+? Kb4!; 1. Tg4:??; 1. Tc4+! 2. Tg4+! 3. Tc4+ 4. Tf4+! 5. Le6!.
1. Tc4? Tc8 2. Lc6 Tc6: 3. Tc6: a5!!; 1. Tc3! Tc8 2. Lc4! Tc4!: Tc4:.
1. Lb7? Th2? 2. Dc1+ 1. ... Ld5! 2. Dd5: Th2!; 1. Tg6! Lg6: 2. Lb7! Le4 3. De4: Th2 3. De1+.
1. Se3? Sc5+/Sd6+? 2. Tc5:/Td6: Ld5+ 3. Tdd5:/Te5: 1. ... Ld5+! 2. Tdd5:/Ted5: Sc5+/Sd6+ 3. Tc5:/Td6:/Ke5 Sd6+/Sc5+/Sf7+! 4. Kd5/Kd5/Kf4 e6+/e6+/e5+!!; 1. Sf4! Ld5+ 2. Tdd5: Sc5+ 3. Kd4! Sb3+ 4. Ke3!.
1. Sh3? - dr. 2. g3+ - Td3:/Tf5: 2. Td3:/Tf5: 1. ... d5+! 2. Tdd5:/Ted5: Sc5+/Sd6+! 3. Tc5:/Td6: Td3:/Tf5:!!; 1. a8D! - dr. z.B. 2. Kd5! 3. Te1+ - Tfa8:/Taa8: 2. Sh3! d5+ 3. Ted5:/Tdd5: Sd6+/Sc5+ 4. Td6:/Tc5:.
1. a4? a5? 2. Ld7! 1. ... g5! 2. Tg4 a5! 3. ??; 1. Ld7! a5 2. a4 g6! 3. Lh3! g5 4. Tg4 Kf5 5. Tg5:.
1. Lb3? - dr. 2. Lf7: - g3? 2. Ld1+ 1. ... d5! 2. Ld5: g3!; 1. Sf6+! 2. Sh7+ 3. Lb3! d5 4. Ld5: g3 5. Lf3+.
1. Tg2? Lg4? 2. Tb2: 1. ... Sg3! 2. Tg3: Lg4! 3. Tc3 Lc3:; 1. Ke7! La3+ 2. b4! Lb4: 3. Kf7 Lc3 4. Tg2! Sg3/Lg4 5. Tg3:/Ta2:.
1. Lc2? - dr. 2. La4+ - d4? 2. Le4+ 1. ... d1D! 2. Ld1: d4! 3. Lf3+? Tf3: 1. Ka7! Lg3 2. Lc2 d1D! 3. Ld1: d4 4. Lf3+.
1. Td2/Td1? - dr. 2. Le6: - ef3: 2. Ld3+ 1. ... Da2/Db3! 2. La2:/Lb3: ef3: 3. Lb1+/Lc2+? Tb1:/Tc2:; 1. Tg6! Lf2/Le1 2. Td1/Td2!.

17. 1. Ld5? Se5? 2. Lc1† 1. ... Sd4! 2. Ld4: Se5! 3. Le3†? Kg3!; 1. Th3??; 1. Tf3†!
2. Th3†! 3. Ld5! Sd4 4. Ld4: Se5 5. Le3†.
18. 1. Lb7? e1D!; 1. La6? e1S? 2. Lb7! 1. ... Sb5! (Sc4?) 2. Lb5: e1S! 3. Lc6 Ke6:!
4. Le4†? Kf7!; 1. g3!! Tf7! 2. La6! Sb5! 3. Lb5: e1S 4. Lc6! Ke?: 5. Le4†.
19. 1. Lg8? Se5? 2. La7† 1. ... Sd6! 2. Ld6: Se5! 3. Lc5†/Lb8? Kc3/Sc6:; 1. Tc4!
2. Tc8†! 3. Lg8!! (3. Le6? Sc7! 4. Tc7: Ke5 5. Tc6† Kf6!) Sd6! 4. Ld6: Se5!
5. Lb8! Sf7 6. Lf7:.
20. 1. Le6? Sd6? 2. Lb6† 1. ... Se5! 2. Le5: Sd6! 3. Ld4†?/Lg3??; 1. Tc4†! 2. Th4†!
3. Le6! Se5 4. Le5: Sd6 5. Lg3!.
21. 1. Df8? - dr. 2. Dg7† - Dg6? 2. Tg6:! 1. ... De4†? 2. c6! Db1† 3. Lb6!; 1. ...
Db1†!! 2. Tb6 De4†! 3. c6 Dg6! 4. e6†? Sd4:; 4. Tg1? Dc6:†!; 1. Tg1! Sg1: 2.
Df8! Db1†! 3. Tb6 De4†! 4. c6 Dg6! 5. e6†! Df6 6. Lf6:†.

KONSTRUKTIONEN - PREISAUSSCHREIBEN

Wettbewerbe mit Konstruktionsaufgaben erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Ein jüngst im ZEIT-Magazin veranstaltetes Preisausschreiben hat sogar 1265 Schachfreunde animiert, sich ans Konstruktionsbrett zu setzen; ähnlich hohe Teilnehmerzahlen hatte zuvor ein STERN-Wettbewerb erreicht. Mit solchen Ziffern kann die Schwalbe natürlich nicht konkurrieren; dafür darf sie jedoch mit etwas mehr und auch anspruchsvolleren Themen aufwarten. Der Grund für die wachsende Beliebtheit von Rekordkonstruktionen liegt wohl darin, daß man für ihre Bewältigung - im Gegensatz zur Komposition von Schachproblemen im engeren Sinn - keine theoretischen Vorkenntnisse braucht, sondern nur Phantasie und Erfindungsgabe. So kann auch derjenige mit Erfolgsaussichten Stellungen konstruieren, der sonst nur Partien zu spielen oder Schachprobleme zu lösen gewohnt ist. Die Schwalbe hat vor über fünf Jahren ihr letztes Turnier dieser Art durchgeführt (Jan./März 1968). Unter Aufnahme dieser Tradition wird hiermit ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben, mit zahlreichen Preisen und Themen.

1. Preis: 100,— DM. 2. Preis: 1 Expl. Gizycki, Schach zu allen Zeiten (400 Seiten Großformat, 558 Abbildungen, DM 36,—). 3.-4. Preis: je 1 Expl. Anthony Dickins, A Guide to Fairy Chess (The Q Press 1967, begrenzte Aufl. von 300 numerierten Expl., umgerechnet DM 18,—). 5.-6. Preis: je 1 Expl. An Album of Fairy Chess, hg. von Anthony Dickins (The Q Press 1970, begrenzte Aufl. von 300 numerierten Expl., umgerechnet DM 18,—). 7.-8. Preis: je 1 Expl. John M. Rice und Anthony Dickins, The Serieshelpmate (The Q Press 1971, begrenzte Aufl. von 300 numerierten Expl., umgerechnet DM 18,—).

(Der 3.-8. Preis wurde von A. S. M. Dickins, der 2. Preis von Hans Klüver, der 1. Preis von Dr. W. Dittmann zur Verfügung gestellt).

Die Themen des Wettbewerbs lauten:

I (Dr. W. Dittmann): Konstruiere, ausgehend von der Partieanfangsstellung, durch Versetzung von höchstens vier beliebigen Steinen eine partiemögliche Stellung mit Weiß am Zuge, deren kürzeste Beweispartie möglichst lang ist. Als Steinversetzung gilt die Postierung eines Steins auf einem anderen Feld oder auch die Entfernung eines Steins vom Brett. Gewertet wird nach der (möglichst hohen) Anzahl der Züge, die erforderlich sind, um die eingesandte Stellung von der Grundstellung aus zu erspielen.

II (H. Klüver): Die fünf weißen Figuren K, D, T, L, S sind auf dem leeren Schachbrett so aufzustellen, daß sie sich gegenseitig nicht decken und daß zugleich möglichst viele freie Felder gedeckt sind. Gewertet wird nach der (möglichst hohen) Anzahl der gedeckten Felder.

III (A. S. M. Dickins): Die acht weißen Figuren K, D, 2T, 2L, 2S (die beiden Läufer von ungleicher Felderfarbe) sind auf dem leeren Schachbrett so aufzustellen, daß sie sich gegenseitig nicht decken und daß zugleich möglichst viele freie Felder nicht gedeckt sind. Gewertet wird nach der (möglichst hohen) Anzahl der ungedeckten freien Felder.

IV (A. S. M. Dickins): Die 16 weißen Steine (ohne Umwandlungsfiguren, die beiden Läufer von ungleicher Felderfarbe) und der schwarze König sind auf dem leeren Schachbrett so aufzustellen, daß kein Stein einen anderen deckt oder angreift und daß zugleich möglichst viele freie Felder nicht gedeckt sind. Die Stellung soll partiemöglich sein. Gewertet wird nach der (möglichst hohen) Anzahl der ungedeckten freien Felder.

V (Dr. W. Dittmann): Konstruiere eine partiemögliche Stellung mit Weiß am Zuge, in der Weiß nicht sofort mattsetzen kann. In diese Stellung soll ein weißer Bauer nacheinander auf möglichst vielen Feldern partiemöglich so eingefügt werden können, daß dann Weiß - weiterhin am Zuge - sofort mattsetzen kann. Gewertet

wird in erster Linie nach der (möglichst hohen) Anzahl der Einfügungsfelder, in zweiter Linie nach der (möglichst geringen) Anzahl der verwendeten Steine.

VI (Dr. W. Dittmann): Dieselbe Aufgabe wie V, jedoch mit einem schwarzen Bauern statt eines weißen Bauern als Einfügungsstein.

VII (Dr. W. Dittmann/P. Kahl): Konstruiere eine partiemögliche Stellung mit Weiß am Zuge (= Weiß soll am Zuge sein können). In diese Stellung soll ein weißer Bauer nacheinander auf möglichst vielen Feldern so eingefügt werden können, daß dann jeweils - aus Gründen der Partiemöglichkeit - Schwarz am Zuge sein muß. Gewertet wird in erster Linie nach der (möglichst hohen) Anzahl der Einfügungsfelder, in zweiter Linie nach der (möglichst geringen) Anzahl der verwendeten Steine.

VIII (Dr. W. Dittmann/P. Kahl): Dieselbe Aufgabe wie VII, jedoch mit einer weißen Dame statt eines weißen Bauern als Einfügungsstein.

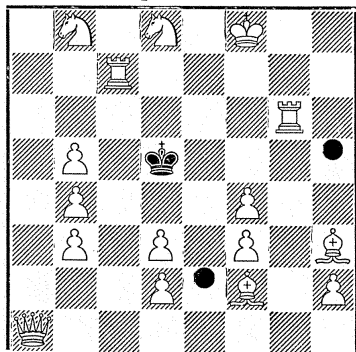
(Bei den Themen V-VIII darf nur das aus dem Partietsatz her bekannte Material verwendet werden, also für jede Partei im Höchstfall: K, D, 2T, 2L, 2S, 8B, dabei die beiden Läufer von ungleicher Felderfarbe).

Kommentare und Hinweise: Für Thema I ist mir keine Parallele bekannt; die Idee scheint völlig neu zu sein. II und III sind aus dem erfolgreichen Wettbewerbsthema abgeleitet, das von Hans Klüver im ZEIT-Magazin Dezember 1972 ausgeschrieben war. Dort sollten die acht weißen, ungedeckt stehenden Offiziere möglichst viele freie Felder beherrschen. 569 Löser hatten eine der verschiedenen Stellungstypen mit 56 Feldern gefunden = A: Ka1 Db6 Tg7 h8 Lc1 d3 Sc3 f3, ZEIT-Magazin 19.1.73. Hans Klüver stellt nun die gleiche Aufgabe mit drei weißen Steinen weniger, während Anthony Dickens die Forderung umkehrt und möglichst viele nicht gedeckte Felder verlangt. Thema IV fällt auch unter die gleiche Kategorie, ist aber von seinem Autor schon vor fünf Jahren veröffentlicht worden (Diagramm B); da die Leser der englischen Zeitschrift keine Verbesserung eingeschickt haben, sollen nun durch den Wettbewerb in der Schwalbe die Überbietungsmöglichkeiten herausgefunden werden. Bei V und VI handelt es sich um die Umkehrung zweier Aufgaben, die 1968 in der Schwalbe Teil eines Wettbewerbs waren. Ging es damals um Mattverhinderung, so heute um Matteredmöglichung. Die damaligen Lösungen (Diagramme C und D) zeigen, daß das Optimum nur mit Hilfe eines Rochade-Matts zu erzielen war; bei den beiden neuen Themen wäre immerhin zu prüfen, ob retroanalytische Überlegungen zum Erfolg führen können. Ausdrücklich ist dies der Fall bei den Themen VII und VIII; hier kann man mit der Frage ansetzen, wann welcher letzte Zug erlaubt ist.

Wertungsmodus: bei jedem der acht Themen erhält jeweils die beste Einsendung 4 Punkte, die zweitbeste 2 Punkte und die drittbeste 1 Punkt (gleiche Einsendungen erhalten die gleiche Punktziffer). Die so bei allen Themen erworbenen Punkte werden für jeden Teilnehmer addiert; es siegt die höchste Gesamtpunktzahl. Dies Wertungsverfahren wurde gewählt, um die einzelnen Höchstleistungen etwas stärker hervorzuheben und gleichzeitig auch denjenigen Lösern eine Gewinnchance zu sichern, die nicht alle acht Themen bearbeiten wollen. Nach bisherigen Erfahrungen dürfte - angesichts der beträchtlichen Zahl an Preisen - eine Einsendung mit z.B. vier Höchstleistungen bereits zu einem Preisgewinn führen.

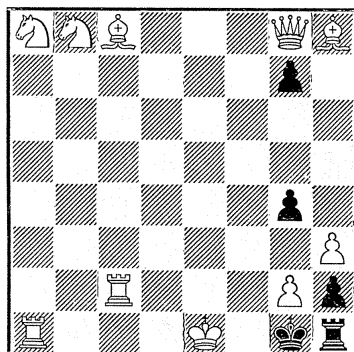
Einsendeschluß ist der 31.12.1973. Erbeten werden Diagramme mit Angabe der Rekordzahl, bei Thema I mit Angabe der Zugfolge. Einsendungen an: Prof. Dr. Wolfgang Dittmann, 1 Berlin 45, Stanzer Zeile 34.

B. A. S. M. Dickens
British Chess Magazine
April 1968



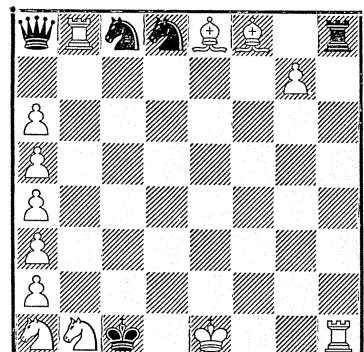
(16+1)
2 ungedeckte freie Felder bei 16 weißen Steinen und dem sK (alle nicht gedeckt u. nicht angegriffen). Legale Stellung.

C. Dr. W. Dittmann
Die Schwalbe Okt./Nov. 1968



(10+5)
Auf 42 Feldern verhindert ein einzufügender wB 1+

D. Werner Keym
Die Schwalbe Febr. 1969



(13+5)
Auf 42 Feldern verhindert ein einzufügender sB 1+

von Dr. Aleksander Atanasievic, Belgrad

Etwas länger wollen wir bei der beliebten Allumwandlung verweilen. Die Letztform der vier verschiedenen BB-Umwandlungen ist mit acht Steinen erreicht worden (Dr. A. A., Towaris 1970, Kd1 Sf7 Bg4 - Ke8 Bb5 b2 f2 g5, sh†22, 1. f1S! 3. Sg4: 4. Se5 8. g1L 10. Lc1 11. b1D 13. Df8 17. b1T! 18. Tb7 20. Ld8 21. Te7 22. Sd7 Se6). Mit Hilfe einer weißen Umwandlung ist es sogar gelungen, eine Miniatur zu schaffen (**II**), die wahrscheinlich als Patentfassung angesehen werden muß (ohne Kenntnis des Vorgängers habe ich eine identische Stellung gefunden!). **III** scheint noch immer das einzige Beispiel für Allumwandlung mit Satzspiel zu sein, und wenn es wirklich so ist, wundert mich das, weil die Aufgabe aus einem ganz anderen Grund gebaut wurde: Ihr eigentlicher Inhalt besteht in der Widmung an Theo Steudel, die durch Darstellung des Inhalts in deutscher (oder auch skandinavischer bzw. jugoslawischer) Notation verdeutlicht wird: Satzspiel = 1. - **Th5** wie **Theodor** Lösung = Allumwandlung Typ **STD**L wie **Steudel**!). Ein neuer Fund ist die Excelsiorumwandlung (**IV**), in der zwei Themen kombiniert sind. Exponiert und trotzig stehen in der vorliegenden Fassung die zwei freien BB. Allerdings war **IV** nicht die erste Realisation der Idee, wie man damals glaubte (vgl. Dr. A. A., Delo, September 1971, Ka3 Sb7 Bc6 f5 g4 h2 h6 - Ke8 Bc7 d7 f7 h7, 1. - 5. d1S! 7. Sf5: 8. Se7 10. fg 12. gh 13. h1D 15. Df8 20. h1L 21. Lc6: 22. Ld7 27. c1T 29. Td8 Sd6).

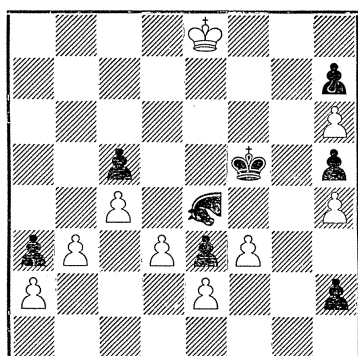
Sh $\neq$ 17Sh $\neq$ 12Sh $\neq$ 26*
$$\text{Sh} \neq 30$$
Sh $\neq$ 29Sh $\neq$ 24

z.B. mit Grashüpfer (VI) oder mit Giraffe = 1,4S (Dr. A. A., Die Schwalbe 1971, Kb5 Ba6 b3 d2 f2 - Kd5 Gic4 Ba7 d3 f3 f7 h2, sh†25, 1. h1Gi! 2. Gid2: 3. Gie6 5. d1S 6. Sf2: 7. Se4 9. f1D 10. Df6: 11. De5 16. f1T 18. Ta6: 19. Td6 24. a1L 25. Ld4 bc).

Schließlich folgt ein Rekordversuch mit sechs verschiedenen Umwandlungen. Dabei scheint die Umwandlung in zwei Märchenfiguren nicht möglich zu sein, weil diese zwei Figuren dann auch in der Anfangsstellung stehen müßten, was immer zu Nebenlösungen führt. Die Erfahrung zeigt also, daß nur Platz für eine Märchenfigur ist und diese schon gleich auf dem Feld stehen muß, auf dem sie im Mattzug geopfert wird. Daher muß als sechste Umwandlung wieder die in den ungleichfarbigen Läufer erfolgen (Nr. VII) mit derselben Ausrede wie zu Nr. V. Eine solche Umwandlungsparade ist bisher nur mit dem Zebra (= 2,3-S) gelungen.

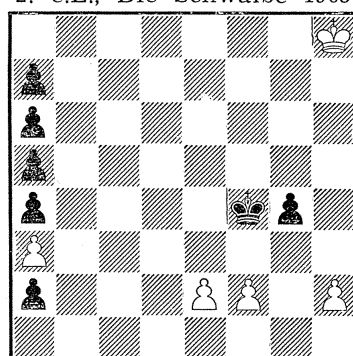
Ein sehr attraktives Umwandlungsthema ist Gleichumwandlung (Equipromotion). Die Aufgaben Nr. VIII und IX sind die besten Darstellungen dieser Art, eine mit fünf T-Umwandlungen, die andere mit sechs L-Umwandlungen. Es gibt auch Fassungen mit D- und S-Umwandlungen, aber diese Darstellungen sollten noch zu verbessern sein; wahrscheinlich dürfte es möglich sein, auch dabei etwa fünf bis sechs Gleichumwandlungen zu erreichen.

VII. Dr. A. Atanasievic
Europe-Echecs 1972



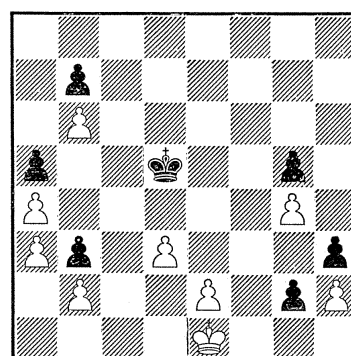
Sh ≠ 30 e4 = Zebra

VIII. Dr. B. Kozdon
(Version)
2. e.E., Die Schwalbe 1968



Sh ≠ 28

IX. Dr. A. Atanasievic
MAT, Jan. 1973



Sh ≠ 31

Lösungen:

- I. 1-3. f1L 4. L:c4 5. Ld5 9. c1S 10. Se2 11. Ke3 12. Kf2 13. Sg3 14. g14 15. Lh1 16. Kg2 17. Sf1 Te2†.
- II. 1. e1S 2. Sd3 3. b1L 5. L:a4 6. Ld7 10. a1T 12. Tc7 a8D†.
- III. 1. ... Th5†. 1. K:h8 3. K:f7 5. K:d5 6. Ke4 11. d1S 12. S:b2 13. Sd3 15. b1T 16. T:b5 17. Te5 22. b1D 23. D:g1 24. Dg4 25. g1L 26. Le3 Sf6†.
- IV. 1. a5 3. ab 5. b1L 6. L:f5 7. Lh3 10. fe 12. e1D 13. D:b4 14. D:b5 15. Dh5 20. b1T 22. Tf5 27. d1S 28. Se3 29. Sg4 30. Tg5 g3†.
- V. 1. f1S 2. S:h2 3. Sg4 5. h1D 6. D:h6 7. Dg5 12. h1T 14. T:a2 16. Tf6 21. a1L 22. L:c3 23. L:d2 24. Lf4 26. d1L 29. Lg6 f:e4†.
- VI. 1. e1L 2. L:f2 3. Ld4 5. f1S 6. S:g3 7. Se4 10. g1T 12. T:a6 13. Te6 15. ab 17. ba 18. a1D 19. D:a3 20. Dd6 23. a1G 24. Ge5 d:c4†.
- VII. 1. h1D 2. D:h4 3. Dg5 7. h1T 8. T:h6 14. h1S 16. S:e2 17. Sf4 19. e1Z 20. Z:c4 21. Zf6 23. cb 25. b1L 26. L:a2 27. Le6 29. a1L 30. Le5 d:e4†.
- VIII. 1. a1T 2. T:a3 3. Tg3 6. a1T 8. Te4 12. a1T 14. Tg5 19. a1T 21. Tf5 26. a1T 28. Te5 h:g3†.
- IX. 1. g1L 2. L:h2 3. Ld6 5. h1L 7. L:g4 8. Le6 12. g1L 13. L:b6 14. Lc5 16. b4 17. ba 19. a1L 20. L:b2 21. Le5 23. b1L 25. L:a4 26. Lc6 30. a1L 31. Ld4 e4†.

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Straße 1. Einsendetermin 15.8.73.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß.
Preisrichter 1973 = Matti Myllyniemi.

Eine Parade der „dicken Brummer“ - so könnte man die heutige Serie bezeichnen: 189 Steine in neun Problem, das sieht man wirklich nicht alle Tage. Ob der Inhalt den Aufwand lohnt, mögen die Löser entscheiden. Auf einfaches Geradeaus-Spiel beschränken sich nur 991 und 995; letztere bietet dem Löser aber immerhin eine andere Überraschung. Ob sie bei allen Lösern Anklang findet?

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Dr. Baldur Kozdon.

Preisrichter 1973: Karl Junker (3†); Bernhard Schauer (n†).

In den vergangenen Monaten hat sich meine Vorratsmappe wieder angefüllt, so dass ich einige Autoren um Geduld bitten muss. Nach längerer Pause begrüßen wir K.-H. Ahlheim wieder, der gleich für die richtige Einstimmung sorgt. Die Anregung zu seinem Zwillingstück brachte B. Liphardt aus Würzburg mit; Teilnehmer der Schwalbe-Tagung werden sich sicher noch gut erinnern. Auch B. Ellinghovens Beitrag war bereits in Würzburg im Gespräch; der ebenfalls sehr junge Autor hofft, eine neue Idee zu zeigen. C. Gamnitzer, F. Genenncher und Dr. L. Zagler seien als neue Mitarbeiter herzlich willkommen! Der Viersteiner Dr. Speckmanns ist nicht ohne; man beachte auch die Verführung genau. Malafienkos liebliche Miniatur weist Satzspiele auf. Auch was ansonsten an 3† und n† geboten wird, kann sich gut sehen lassen. Beim Dreisteiner des Computer-Spezialisten Dr. Zagler genügt wohl die Angabe der dualfreien Hauptvariante.

Allgemeines Schach: Bearbeiter = Hans Peter Rehm

Preisrichter 1973 = N.N.

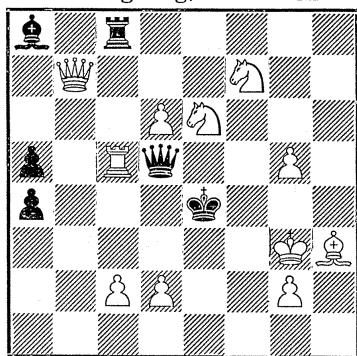
Aus Zeitmangel diesmal kein Kommentar; er scheint auch überflüssig, da die Autoren ihre Themen klar ausgedrückt haben. In 1025 sind 4 Spiele insgesamt aufzufinden: a) Bild, Serienzughilfsmatt in 3 Zügen; b) ohne sSal und sTb1, Serienzughilfsmatt in 3 Zügen, je zwei Lösungen. Ich wünsche den Lösern viel Spaß und - was war es noch, wie sagt man denn heute immer, aja - viel Erfolg.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Frank Schützhold.

Preisrichter 1973 = Werner Keym.

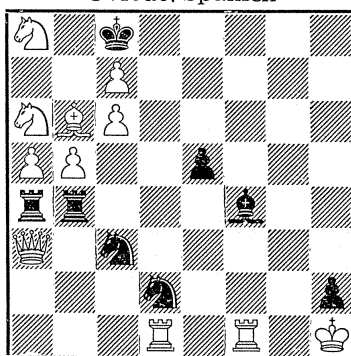
Der Anschluß an die vorhergehende Rubrik dürfte mit dem einleitenden Zweizüger nahtlos gelungen sein, aber auch im folgenden ist die Retroanalyse eher spielerisch als tiefgründig, abgesehen natürlich von JH, vor dessen Fallen Stammlöser gewarnt sind. Die beiden nicht nur äußerlich verwandten Studien empfehle ich der besonderen Aufmerksamkeit unserer Löser, bietet sich ihnen hier doch einmal die Gelegenheit, den von uns so genannten 'Typ Petrovic' mit der 'pRA'-Logik kritisch zu vergleichen. Bei der abschließenden Minimax-Aufgabe müßte man schon eine runde Zahl überbieten, um in Rekordnähe zu kommen.

Nr. 991 Einar Wennick
Hälsingborg/Schweden



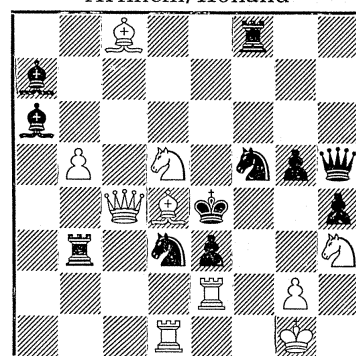
Matt in 2 Zügen (11+6)

Nr. 992 Efren Petite
Oviedo/Spanien



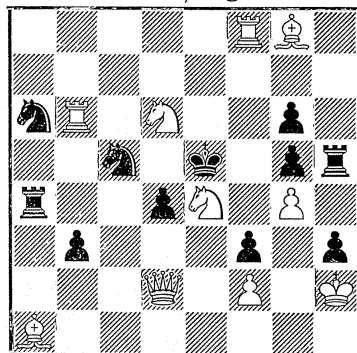
Matt in 2 Zügen (11+8)

Nr. 993 Cor Goldschmeding
Arnhem/Holland



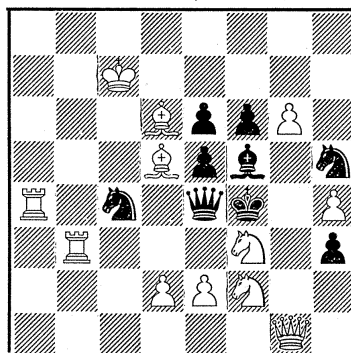
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 994 Zivota Tanić
Paraćin/Jugosl.



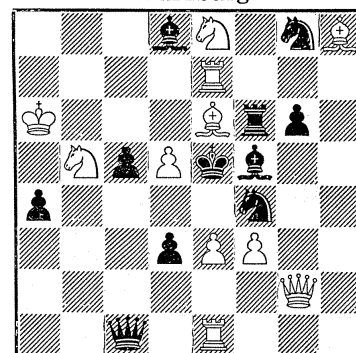
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 995 Talip H. Amirow
Nachodka/UdSSR



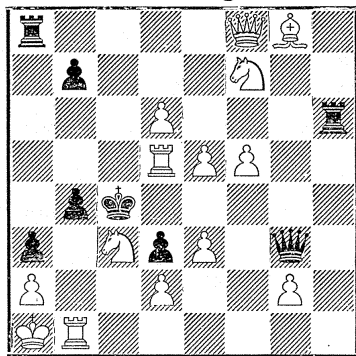
Matt in 2 Zügen (12+9)

Nr. 996 Willy Popp
Würzburg



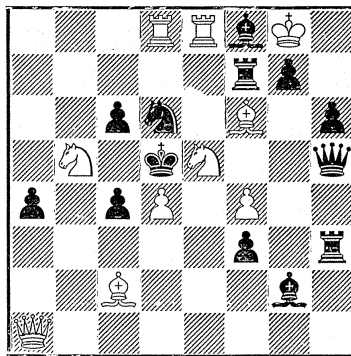
Matt in 2 Zügen (11+11)

Nr. 997 Erwin Gross
Bamberg



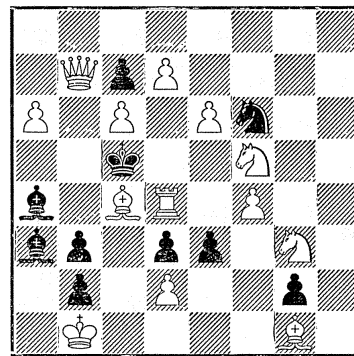
Matt in 2 Zügen (14+8)
a) Diagr. b) Df8←f6
c) Df8←g7

Nr. 998 Erkki A. Wirtanen
Helsinki



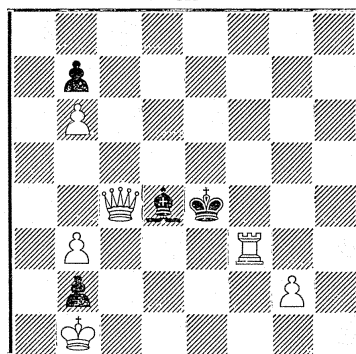
Matt in 2 Zügen (10+13)

Nr. 999 Valentin Lider
Moskau



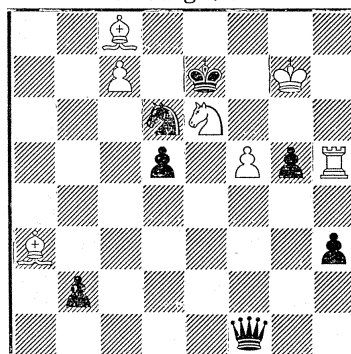
Matt in 2 Zügen (13+10)

Nr. 1000 Karl-Heinz Ahlheim
Hockenheim



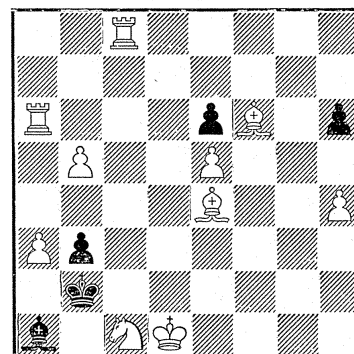
Matt in 3 Zügen (6+4)

Nr. 1001 Max Nemmer
Pittsburgh/USA



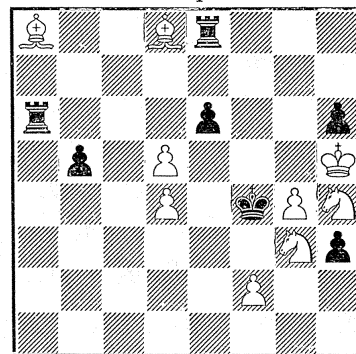
Matt in 3 Zügen (7+7)

Nr. 1002 Bodo Liphardt
Kassel



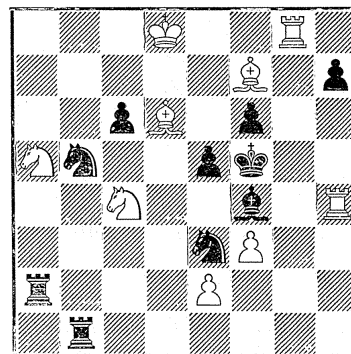
Matt in 3 Zügen (10+5)
a) Diagr. b) Sc1→c3

Nr. 1003 Bernd Ellinghoven
Kempen



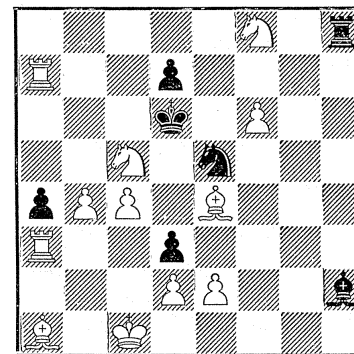
Matt in 3 Zügen (9+7)

Nr. 1004 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



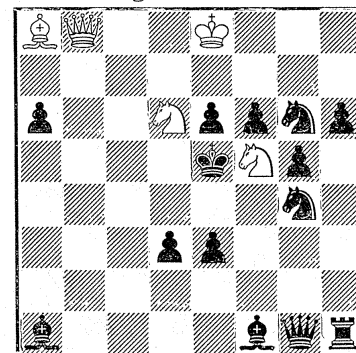
Matt in 3 Zügen (9+10)

Nr. 1005 Michael Keller
Geldern



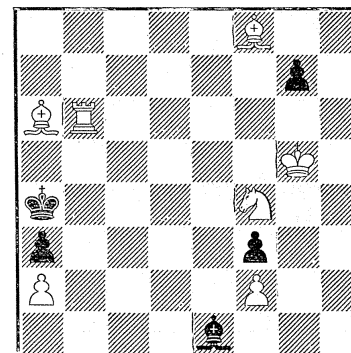
Matt in 3 Zügen (12+7)

Nr. 1006 Volker Zipf
Langenhain/DDR



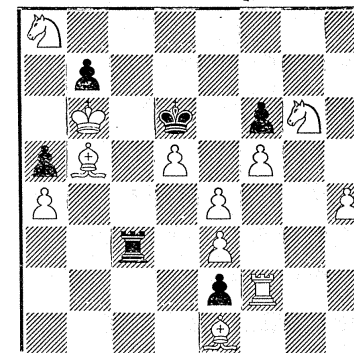
Matt in 3 Zügen (5+14)

Nr. 1007 Camillo Gamnitzer
Linz/Österreich



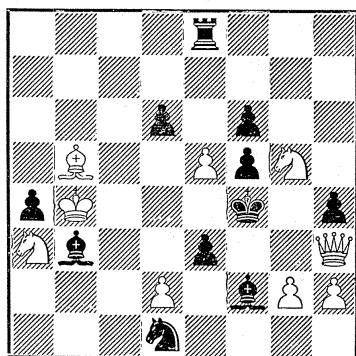
Matt in 4 Zügen (7+5)

Nr. 1008 Jacobus Haring
Den Haag



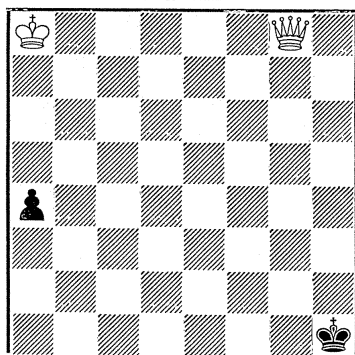
Matt in 4 Zügen (12+6)

Nr. 1009 Norbert Ringeltaube
Berlin



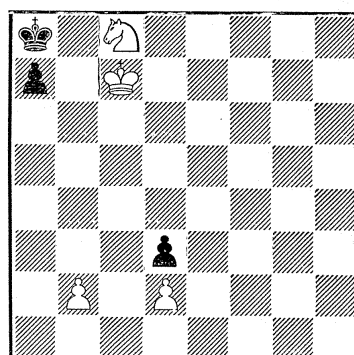
Matt in 5 Zügen (9+11)

Nr. 1010 Dr. Werner Speckmann
Hamm



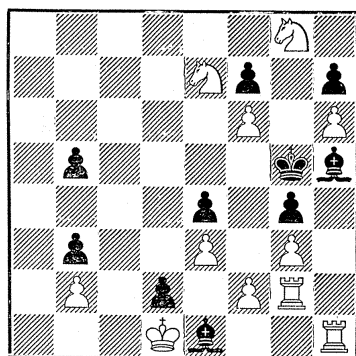
Matt in 7 Zügen (2+2)

Nr. 1011 Nikolaj Malafienko
Kiew/UdSSR



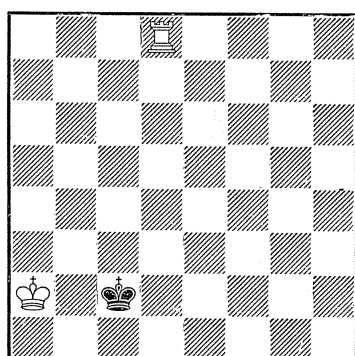
Matt in 7 Zügen (4+3)

Nr. 1012 Frank Genenncher
Dresden



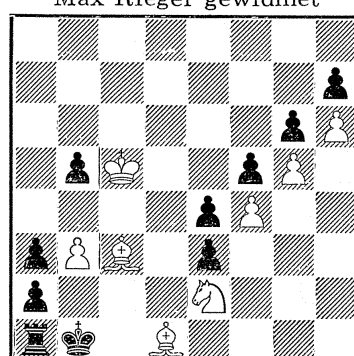
Matt in 7 Zügen (11+10)

Nr. 1013 Dr. Ludwig Zagler
München



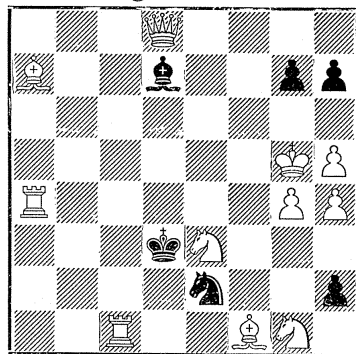
Matt in 12 Zügen (2+1)

Nr. 1014 Hans Erdenbrecher
Fürth
Max Rieger gewidmet



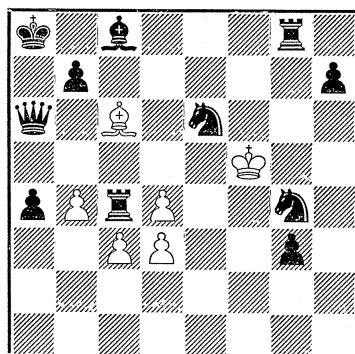
Matt in 18 Zügen (8+10)

Nr. 1015 Nils A. Bakke
und Walther Jörgensen
Norwegen/Dänemark



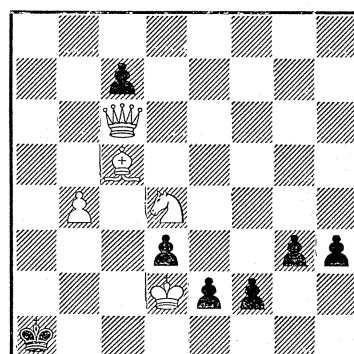
Selbstmatt in 2 Zügen (11+6)
Längstzuger

Nr. 1016 Rina und Marcello
Montanari/Italien



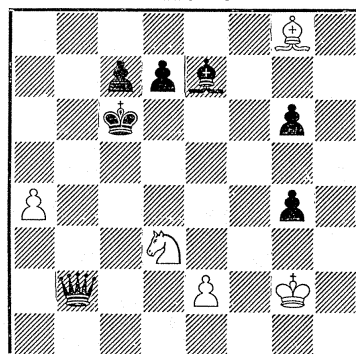
Selbstmatt in 4 Zügen (6+11)
Längstzuger

Nr. 1017 Hanspeter Suwe
Norderstedt



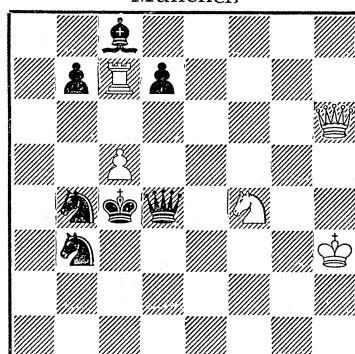
Selbstmatt in 6 Zügen (5+7)
Längstzuger

Nr. 1018 Fritz Hoffmann
Weissenfels



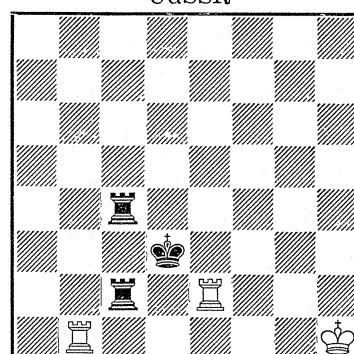
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+7)
a) Bild b) sKc6 → f5

Nr. 1019 Dr. Ludwig Zagler
München



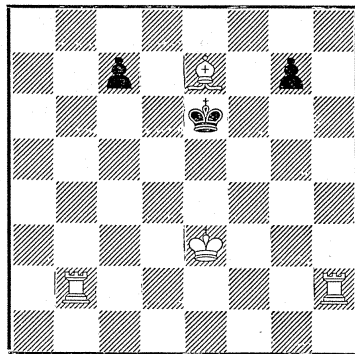
Hilfsmatt
in 2 Zügen* (5+7)

Nr. 1020 S. A. Kirilitschenko
UdSSR



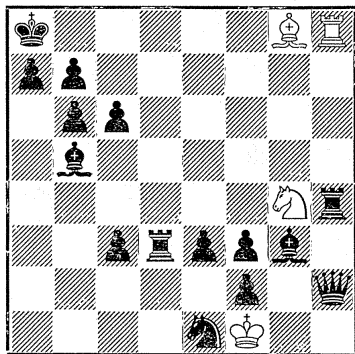
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)

Nr. 1021 Konrad Kummer
Schweiz



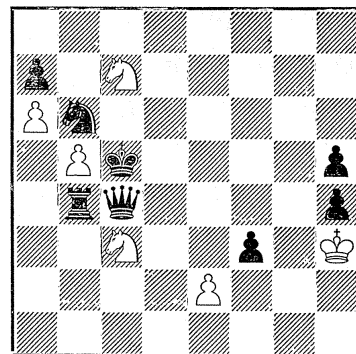
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+3)
4.1.1.1.

Nr. 1022 Leonid Makaronez
UdSSR



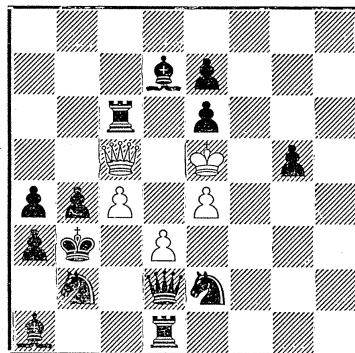
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+15)
2.1.1.1.

Nr. 1023 Bernhard Schauer
Gummersbach



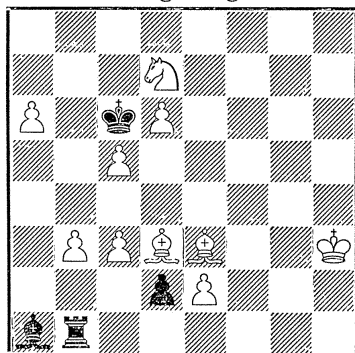
Hilfsmatt in 3 Zügen (6+8)
2.1.1.1.

Nr. 1024 Pieter ten Cate
Rotterdam



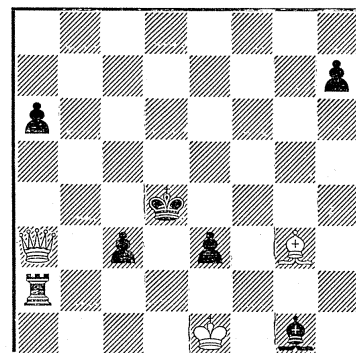
Hilfsmatt in 3 Zügen (5+14)

Nr. 1025 Erich Bartel
Augsburg



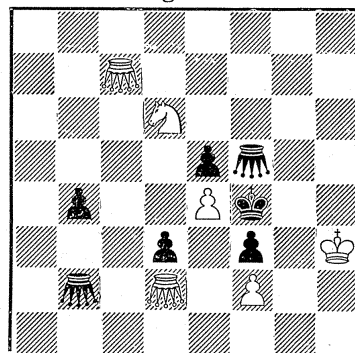
siehe Text

Nr. 1026 Gideon Husserl
Israel



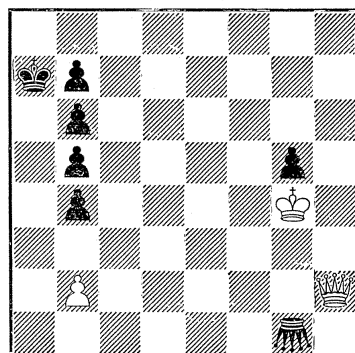
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+7)
Serienzüger a) Bild b) ohne
Ta2 c) ferner ohne Ba6
d) ferner ohne Lg3

Nr. 1027 Volker Zipf
Langenhain



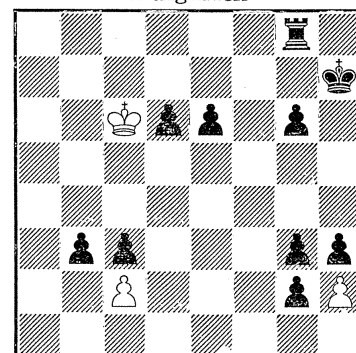
Matt in 3 Zügen (6+7)

Nr. 1028 Nikolaj Malafienko
UdSSR



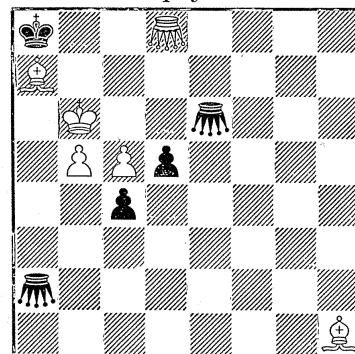
Matt in 4 Zügen (3+7)

Nr. 1029 Krassimir Gandew
Bulgarien



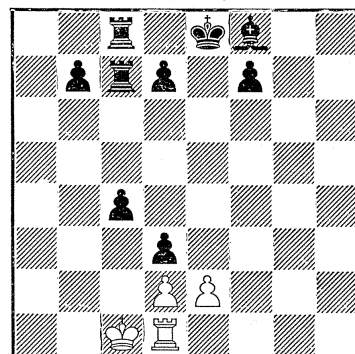
Hilfsmatt
in 10 Zügen Circe (3+10)

Nr. 1030 Lothar Finzer
Speyer



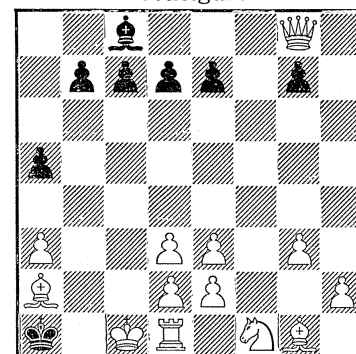
Matt in 2 Zügen (6+5)

Nr. 1031 Josef Kricheli
UdSSR



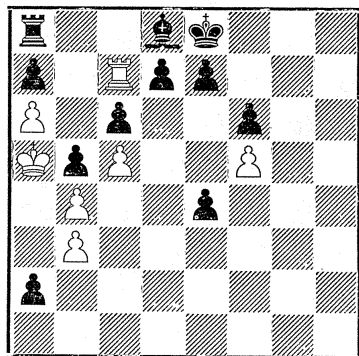
(4+9)
Schwarz und Weiss nehmen
1 Zug zurück. Dann Hilfs-
matt in 1 Zug.
a) Diagr. b) wBd3

Nr. 1032 Josef Haas
Stuttgart



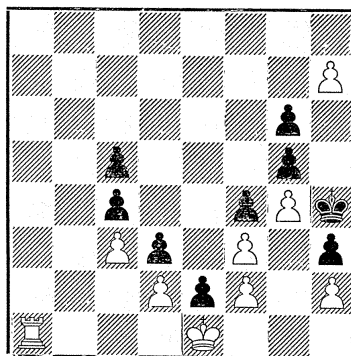
(13+8)
Weiss nimmt 1 Zug zurück
und setzt in 1 Zuge matt

Nr. 1033 Gerd Rinder
München



Remis (7+11)

Nr. 1034 Dr. L. A. Garaza
Montevideo



Schwarz am Zuge. (9+9)
Weiss gewinnt.

Nr. 1035 Bernd Ellinghoven
Kempen

Konstruiere eine legale Stellung mit sK und den 16 weissen Steinen der Partiefangstellung so, dass bei Weiss am Zuge kein weisser Stein einen anderen deckt, aber alle übrigen (freien) Felder von weissen Steinen beherrscht werden. Dabei soll kein Schachgebot im nächsten Zug möglich sein, jedoch möglichst viele weisse Retrozüge (notwendig Schachgebote!) vor dem eindeutigen letzten Zug des sK.

LÖSUNGEN AUS HEFT 18, DEZEMBER 1972

Zweizüger Nr. 853-864 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

853 (W. Hoek). 1. Le4! (2. Tc2) Dd2/Sa3:/Sc3/Sd2 2. Te1/De3:(b3? b4?)/b4!(De3?: b3?)/b3! (De3?: b4? Te1?). Exquisite Tripelvermeidung (HZc), guter Meredith (DrHA). Komplette Nutzung der schw. Steine (DrED), überraschende Abzugsmatts (BE), einheitliches Zusammenspiel von Entfesselungen und Doppelschritt des B (LW), interessant und sparsam (DrKS), recht reizvoll (HPS). Leider **NL** 1. Sd3†! 2. Da4. Ob ein wBa4 hilft, da die Entfesselung der sD und somit das evtl. Gegenschach auf a3 wohl keine Rolle spielt?

854 (H. Zajic). 1. Dc1? ed! 1. Sd8? (2. Sc6) 2. Dg7 (2. d4?), 1.- Sd3: 1. Sg5! (2. Sf3) Sd3:/Ke5: 2. Da1/d4(Dg7?). Grundtenor der Löser: Hübsch, nett, gefällig (RB, VZ, LW, BE, JB). Weitere Stimmen: Gute Mattwechsel auf 1.- Ke5: (HA). Verführungsreich (DrED). Etwas mager (HPS, DrKS).

855 (N. Ringeltaube). a) 1. Sd4! 1. Db6/Lg2? d4/Lh4! b) 1. Db6! 1. Lg2/Sd4? Lh4/d2! c) 1. Lg2! 1. Sd4/Db6? d2/d4! Sehr uneinheitlich (MN). In b) keine echte Parade, in c) unannehmbare Schlüssel (YCh). Hervorragendes Duell zwischen schwerem Figurenpark und zwei BB (LW). Von der Idee her begrüßenswert, als Problem betrachtet jedoch unproblematisch (HPS).

856 (W. Artschakow u. B. Nasarow). Neben dem im letzten Heft genannten Vorgänger gibt es noch eine **NL**: 1. Sc3:†! Aber auch darüber hinaus tadelten die Löser manches: Schwache Konstruktion, schwacher Schlüssel, symmetrisches Spiel (DrED), fehlendes Satzmatt auf 1.- Tb2: (GSch, HA) u. ä. Lösung 1. Df1! mit zwei Schachprovokationen.

857 (E. Dugas). 1. Kh7/Kh6/Kh5/Lh7/Lh6/Lh4/Sh7/Sh5/Sh6/Sh4! mit nachfolgenden „switchbacks“; Rekord für „switchbacks“ nach Verstellung auf einer Diagonalen. - Die Lösermeinung war geteilt: Ziemlich sensationell (HA). Ei des Kolumbus (HPS). Hervorragend, bin begeistert (DrKS). Sehr schöner Rekord (JK). Rekord ja, aber kein Problem (GSch). Eigentlich keine Aufgabe zum „Lösen“ (DrWS). Dafür kann ich mich nicht erwärmen (VZ). Ein gutes Problem für „Schwachsinnige“ - oder ein schlechter Scherz (YCh).

858 (J. M. Rice). 1. dc7:? (2. Dd7) Da4/Dd8/Df8:/Td3 2. c8D/cdS/Sf8:/Sf4 (1.- Dd5!). 1. de7: 1. ... 2. e8D/edS/efS/Tf6:, also vier Mattwechsel, dazu noch drei weitere Abspiele. - Mattwechsel bei farbigem D-Spiel. Hervorragend! (LW). Originelles Mattwechselstück mit vielen Umwandlungen (HZc). Ein kleiner sehr gut konstruierter Task (YCh). Sehr fein (DrHA). Der Dual nach 1.- Dc8 (2. Dc4, Dc6) ist wirklich unbedeutend, während das Nachtwächterdasein von Lb2 im Spiel von HPS und MN als störend empfunden wurde.

859 (C. Mansfield). 1.Dd3! (2. Tf6) Ta8:/Db7/Le5, Lf6/Kf4 2. De3:/De4/Df1/Tc4:. Besonders schöner Schlüssel (HZc, GM, BE, DrEDHA). Elegant und schwerelos (LW). Feine Besetzung des dreifachen Schnittpunkts mit drei D-Matts (MN).

860 (H. Ahues). Total verunglückt! Die vom Autor geplante und von den Lösern meist gelobte Verführungskombination 1. De6? 1. Dc6? 1. Db7! läßt sich leider durch gleich 4 **NL** umgehen: 1. Da6! 1. Ta4! 1. Sc6†! 1. Td5:†!

861 (M. Lipton). 1. Le4:? c3! 1. Se4:? c3 2. Lb5 (1.- cd!) 1. Lc4:? e3! 1. Sc4:? e3 2. Lf5 (1.- ed!) 1. Sb3: 1. Allgemein kam die Diagrammfassung besser als die Version (1. Se4!) bei den Lösern an. - Sehr gute Verführungsaufgabe (DrED, ähnlich HA, MN). Guter, die Symmetrie der selbstfesselnden Versuche schließender Schlüssel (LW). Andere urteilten härter: Beide Fassungen befriedigen nicht; die Version ist zu schematisch, in der Diagrammstellung tummeln sich zu viele unbeschäftigte

Nachtwächter (DrKS). Ziemlich dürftig; Verführungen an den Haaren herbeigezogen (YCh).

862 (E. Wennick). 1. Df6? (2. De5) Lc3/Sd3/Sd7 2. Seg3/Dd4/Tf4 (1.- Da1!). 1. Dg5! (2. Df4) Ld2/Sd3/Se6/Tf3 2. Ld5:/De3/Te5/gf. Verführung ausgezeichnet, hervorragend (VZ). Gute Wechsel (HHo). Sehr gut (DrHA), vortrefflich (DrWDK), sehr schön (JK). Edelmütigkeit. Mit Abstand bester 2er (HPS).

863 (J. Haring). 1.- Ke5/Kd6/Dc7:†/Dg5:†/Dc5† 2. Dc5/Dd4/Sac7:/Tg5:/Dc5:.. 1. Se6! (2. Dd4) ... 2. Dd4/Dd4/Se7:/Sf4!/Dc5: (also drei Mattwechsel!), dazu 1.- Df6/Db4 2. Dc5/Sf4. Mattwechsel nach Freigabe des T/L-Schnittpunkts. Interessant und eigenartig (LW). Etwas unübliche gute Mattwechsel (HA). Schwer, aber sehr, sehr schön (KHr). Schwierig und sehr gut (ESchf). Der Mw. nach 1.- Dg5:† ist besonders beeindruckend (HZc). DrED und HPS beanstanden den Materialverbrauch, HA das fehlende Satzmatt auf 1.- e3.

864 (G. F. Myhre). 1. d8D! L~/Lf7/K~ 2. D8e7:/Dh8/Dg6. Der Autor: „Gamage und Anti-Gamage durch Zugzwang“. So weit, so gut. Sicherlich wäre 1.- Lf7 in einem Drohzweizüger eine Gamage-Variante, ob man dagegen 1.- L~ als eine Art „fortges. Vert.“ gegen das „sekundär drohende“ 2. Dh8 als „Anti-Gamage“ ansehen könnte, ist schon sehr zweifelhaft, ganz abgesehen davon, daß das Gamage-Thema nicht für Zugzwangstücke gedacht ist. - Eine Löserstimme mag stellvertretend für alle stehen: Neu ist nur der Verfassername, ansonsten ohne Weihrauch und Myrrhe! (HPS).

Gesamturteile: Hervorragende Zweierreihe (LW). Favorit 863, dann 59.58.61 (KHr). 862.59.61 und 58 bilden die Spitze (VZ). Favoriten: 857.58.63.59.60. Gelungene Auswahl, wenn auch nicht ganz zufriedenstellend (DrKS). Eine sehr gute 2er-Serie! Reihenfolge: 859.63.61.60.57.53 (MN). 862 = hoher Berg, dahinter 859.58.55.57 (HPS). Hervorragend 857, dann gefielen mir noch gut 860 und 63 (HA).

Noch ein Wort in eigener Sache: 1. Die Löser haben es sicher gemerkt: es sind wieder Sonderpunkte in der Zweizüger-Abteilung zu verdienen. Leicht ironisch bemerkte der LO: „Der Computer war wohl diesmal indisponiert“? Schlimmer noch! Seit Mitte 1972 habe ich leider nicht mehr die Möglichkeit, die zur Veröffentlichung vorgesehenen 2er mit dem Computer auf Korrektheit prüfen zu lassen. Und die Doppelbelastung bringt es nun mal leider mit sich, daß ich nicht alle Probleme ausreichend „kochen“ kann. Schon manches blieb auf der Strecke, aber wie man sieht, ist diesmal noch genug durchgeschlüpft. Im übrigen bin ich grundsätzlich der Meinung, daß jeder Autor selbst für die Korrektheit seiner Probleme verantwortlich ist und dafür einiges tun sollte.

2. Zum Thema „Qualität der Urdrucke“ erhielt ich einige Zeilen von Yves Cheylan: „Um mich auf den Artikel „Tempora mutantur“ (Heft 13, S. 340) und die Antwort von Lars Larsen dazu in „stella polaris“ zu beziehen, glaube ich, daß für Die Schwalbe das Problem des **verlorenen Platzes** von Bedeutung ist. Diese bedeutende Zeitschrift darf von Anfängern (und auch großen Komponisten, die manchmal zu schwache Urdrucke komponieren) verlangen, ihre zu schwachen Probleme an kleinere Zeitschriften zu schicken. Ich glaube, daß die Probleme 855 und 864 von H.-D. Leiss zurückgewiesen werden hätten müssen. Und sind 857 und 861 wirklich der Schwalbe würdig? Ich bitte zu beachten: ich bezeichne nicht als „schlechtes Problem“ ein Problem, das mir subjektiv nicht gefällt! Ein Problem mit einem schlechten Schlüssel kann ein Meisterwerk sein (s. 853!); es gibt keine schlechten Schlüssel, es gibt nur schlechte Probleme mit einem zu dürftigen Inhalt ohne eigentliche Idee; ein Problem zu „lösen“, indem man den Schlüssel findet, ist tatsächlich eine zweitrangige Tätigkeit! Das Wichtige ist, die Botschaft zu entziffern, den Inhalt, die Bedeutung zu interpretieren. Und wie steht es damit bei den Problemen 855, 864, 857, 861?.....“.

Soweit Y. Cheylan. Stellen wir die Beurteilung der von ihm herangezogenen Probleme zunächst einmal zurück, so läßt sich grundsätzlich feststellen, daß die Forderung nach nur guten Problemen zweifellos berechtigt ist. Aber wie trüb sieht dagegen die Wirklichkeit aus! Was von mir veröffentlicht wird, ist ja nur ein Bruchteil dessen, was mir auf den Schreibtisch flattert! Mindestens genauso viele Probleme werden von vornherein wegen zu schwachen Inhalts ausgesondert, ganz abgesehen von den inkorrekten Stücken! Jeder Autor (und darunter sind manchmal wirklich berühmte Namen!) glaubt doch, weiß Gott wie gut sein Stück sei! Mit den Stücken, die aber wirklich gut sind, läßt sich keine Serie von neun oder zwölf Urdrucken zusammenstellen. Im Laufe meiner nun gut vierjährigen Tätigkeit als Zweizüger-Sachbearbeiter hat sich an dem permanenten Zustand des Ausder-Hand-in-den-Mund-lebens kaum einmal etwas geändert; von einer Überfülle an Originalen, von der die Sachbearbeiter für Märchenschach überall überschwemmt werden, kann ich nur träumen! Und das bringt es zweifellos mit sich, daß man

konzilianter wird und auch manchmal etwas mit einschleibt, das man selbst kaum komponiert haben möchte!

Was die von Y.Ch. zitierten Probleme betrifft, so kann er an den Löserstimmen zu 857 und 861 ablesen, daß seine Meinung zu diesen Problemen durchaus nicht repräsentativ ist. Bei 855 und 861 stimme ich ihm im großen und ganzen zu; 851 hatte schon länger als ein Jahr in meiner Mappe gelegen, und ich habe das Stück nur mit starken Skrupeln gebracht; 864, erst nach Fertigstellung des Manuskripts als Lückenbüßer aufgenommen, als ein anderes Stück wegen Inkorrektheit ausfiel: es war noch die beste von einigen Miniaturen, die mir der Autor damals gerade gesandt hatte. Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen, allgemein etwas mehr Verständnis für die Arbeit der Sachbearbeiter zu erzielen.

Drei- und Mehrzuger Nr. 865-879 (Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon)

865 (Dr. W. Massmann). 1. Sc5! Kb5 2. Sa6; 1. ... Kd5 2. Dc1 mit sehr schönen Mattbildern. Es geht aber auch 1. S5d4! Kc3 2. K be1.; 1. ... Kd5 2. De7 und jeweils 3. Dc5† = **NL**. Trotzdem Beifall: Sehr schön (GM). Gar nicht so leicht (Sup PK). Herrliche Miniatur (Dr.HA).

866 (Dr. W. Speckmann). Dieser bauernlose, kühn konstruierte Sechsteiner kam ebenfalls gut an: 1. Ld3†! Dc4† 2. Dc5! Zugzwang Dd3/Db5 3. Db6†. Kreuzschach, Selbstfesselung der wD mit darauffolgender Entfesselung und Fesselungsmatt. 2. Kb8? Db5† 3. Db5† (Mattwechsel); aber 2. ... Dd3. Dazu 1. Dd4? Kb5/Sc4 2. Le8†/Dc5; aber 1. ... Ka5! 2. Le8 Sc4! Bemerkenswert der 2. Zug (BE). Sparsam und schön (Dr.WDK).

867 (J. Th. Breuer). Nach 1. Lf4! (dr. 2. Lh6 3. Lg7†) gibt es einige Verstellungen: 1. ... Tf3/Tg3 2. Tb5 Tb3 3. Se6† bzw. 1. ... Ld5 oder Tc3 2. Tf6†! gf/ef 3. Lh6/Ld6†. Schöne Lenkung der sTT mit Aufhebung der Deckung des Be6 (MN). Knifflig, nicht allzu ökonomisch (HA).

868 (H. Hultberg). Das mehrfach angebene 1. Th8? scheitert an 1. ... Le8! 2. Tf8 Lc6! (LO). Degegen wird 1. Th4? (= Probespiel) mit 1. ... Le4! widerlegt. 1. 0-0! (2. Tb1†) Lf7 2. Tf4 Lc4 3. dc4† (1.- Ld3 2. ed). Schlagrömer unter guter Ausnutzung der weissen Rochade. Dem L-Trapez steht ein T-Carré gegenüber (MN). Rochade-Suwe hat sich gefreut (HPS).

869 (C. Biduuescu). 1. Dd1? Se3? 2. Dh5! - aber 1. ... f3! 2. Df3 Sf4! Der Schlüssel 1. Lh8! ermöglicht der D den Weg aus dem Bauernlabyrinth. Drohung: 2. Da1 3. Dg7†; 1. ... Kh8 2. Kf7; 1. ... Se1 2. Da8. Der Bahnungsschlüssel - eine faustdicke Überraschung! (JB). Abschluss einer netten Dreierserie (LW). Dreizuger ziemlich niveaulos diesmal (HPS).

870 (Dr. H.-P. Rehm). 1. Lc2? (2. La4†) ist ebenso naheliegend wie falsch: 1. ... d4? 2. Le4†; aber 1. ... d1D! 2. Ld1 d4 3. Lf3†? - 1. Ka7! droht versteckt 2. Tb6† Kc7 3. Ld6† Kd8 4. Tb8† und erzwingt 1. ... Lg3. Nun wie gehabt 2. Lc2 d1D 3. Ld1 d4 4. Lf3†. Der Autor verweist auch auf die Verführung 1. Lg6? Sd7! 2. Le8 d4! Gefällig (RB). Glanzvolle Idee (H.Zj). Weisser Römer (VZ) ??? (LO).

871 (H. Axt). 1. Da8†? (Sb8? 2. Tc3! f3 3. Tf3) Tb8! 2. Tc3? f3 3. Tf3 Lf3 4.? - Auch 1. Tc3? führt wegen 1. ... f3! nicht zum Ziel. Nur 1. Ta2! (2. Th2†) bringt die D zum guten Schluss doch noch zur vollen Entfaltung: 1. ... c2 2. Tc2 Lc2 3. Da8†! Sb8/Tb8/Tc8 4. Da1/Dh1/Dc8†. Sehr schön (LW, ED, JB). Effektvolle Freilegung der Wirkungslinien der wD durch Weglenkung (MN).

872 (W. C. Evans). Wer zählt die Züge, Varianten und wer nennt den Schlüssel, den unbekannten? (HPS). Nun denn: 1. e8S! droht 2. Sf6† SxS 3. Te5†; 1. ... Ld4 2. Tg6! f5/Sd5 3. Ld7/Lb7 Sd5/Bf5 4. Sg5/Sg5† (2. ... Le3/Sd3/Kd5 3. Sf6†/Ld7/Ld7; 1. ... Sd5 2. Lb7! Ld4/Bf5 3. Tg6/Sb1 f5/Ld4 4. Sg5/Sg5† (3. ... c6 4. Sd6†); 1. ... f5 2. Ld7! Sd5 3. Te6 Ld4 4. Sg5†; 1. ... Dd5 2. Ld7 Dd2 3. Sf6† Ke3 4. Te5†; 1. ... Kd5 2. Ld7 usw. Der Autor spricht von 'prospektiven konsekutiven Selbstblocks' in zyklischer Anordnung: ABC, ACB, CAB, CBA, BCA (Das Spiel nach 1. ... Dd5 bzw. 1. ... Kd5 bleibt dabei unberücksichtigt). Erstklassige Konstruktion, bis auf wDh2 (H.Ho). Aussergewöhnlich schwierig: nur 3 Löser bewältigten diesen Brocken (LO).

873 (B. Lindgren). Zu bewundern ist ein hübscher S-Rundlauf: 1. Sg5! Kd4 2. Lf3 Kd3 3. Sh3 Kd4 4. Sf4 Kc5 5. Se6†. Es gibt allerdings den Dual 2. Lh5/Le2/Ld1 3. Lf3 Kd4 4. Le4. Der Autor teilte mit, dass er dieses Stück nicht für die Schwalbe vorgesehen hatte und dass bereits eine korrekte Fassung (plus sBf4) publiziert sei. Daher kein Urdruck.

874 (G. Murkisch). 1. Ld6? Lb4!; auch nicht 1. Le5†? Kf5 2. Ld6† Kg4 (1. Ta5? Sc3! 2. Th5 Sc4!). Deshalb: 1. f4! (2. Th5 3. Le5†) ef 2. Lf4 Se4 3. Le5†! Kf5/Kg5 4. Ld6† Kf6/Kh6/Kg4 5. Le7/Lf8/Le6†. Das Hauptspiel zeigt einen Hamburger (Probe: 1. Lf4? Sf3!). Bestechend durch Sparsamkeit und Inhaltsreichtum (BE). Hervorragendes Vorplanproblem (Dr.KS).

875 (E. Skowronek). Nach JB eine gute Werbeaufgabe für Problemanfänger: 1. Ld6! (2. Le5†) Tf4 2. Sc3 Kc3 3. Le5† d4 4. Ld6 be1/d3 5. Lb4äLe5†. Sehr gefällige Aufgabe (ED).

876 (Dr. M. R. Vukcevic). Das einige Male angegebene 1. Sc5? Se2 2. Db2 scheitert endgültig an 2. ... Lc4! Sofortiges Schlagen des wS würde dagegen schnell zum Ziel führen: 1. ... Tac5/Tcc5 2. Dc3/Sf5† 3. Sf5/Dc3†. Schliesslich hilft nur eine Radikalkur: 1. Dd4†! Kd4 2. Sc5! Tac5/Tcc5 3. h8D† Ke3 4. Dc3/Sf5† Tc3/Tf5 5. Sf5/Dc3†. (2. ... Ke5 3. h8D† Kd6 4. Df6† Le6 5. De6†; 2. ... Lc4 3. h8D† Tg7 4. Dg7† Kc5/Ke3 5. De5/Sf5†). Wunderbares Vorspiel zum Plachutta (Dr.HA). Schwierig und sehr schön! (HA).

877 (Dr. J. Fulpius). 1. Ta8! ist ein überraschender Schlüssel (JK). 1. ... b5 2. Ka7 Ka1 3. Kb6† Kb1 4. Ka5 5. Kb4† Kb1 6. Sc3†; bzw. 1. ... b6 2. Sf6 b5! 3. La2† Kc2 (Ka1 4. Lc4† 5. Ld3†) 4. Se3† Kc3 5. Se4† Kd4 6. Sf5† (2. ... bc5 3. Sd5/Se4 4. Sc3†). Ausgezeichnet (GM). Die Betonung liegt auf Schwierigkeit (H.Zj). Unterbeschäftigter Sd7 (H.Ho). Uneinheitliche Lösungswege (HPS, ED).

878 (H. Erdenbrecher). 1. Ld4? LxL verpufft ins Leere. Dagegen trifft 1. Le3! ins Schwarze; der angegriffene T muss sich in Sicherheit bringen: 1. ... Tf5! Nun ist 2. Ld4! sinnvoll: 2. ... LxL 3. Se3 Tf2/Tf4 4. Sg4/Sd5! Tf1 5. Sf6! Tf6/Lf6 6. h8D/Tf7†. Auch diese Aufgabe erntete viel Beifall. Tiefgründiger Inhalt, weitsichtige Planung (Dr.KS). Wieder ein Volltreffer (LW). Der Dual 2. Ld2! a2 (d5 3. Lb4) 3. Lc3 LxL 4. SxL) macht wohl noch einen zusätzlichen sBb4 erforderlich (2. Ld2? verliert dann jeglichen Sinn).

879 (N. Ringeltaube). 1. Sb4! Sb6! (einige Löser fanden nicht die stärkste Verteidigung und glaubten sich schon im 3. Zug am Ziel - LO) 2. Sd3 Sd5 3. Sb4 Sb6 4. Sc2 Sd5 5. Sb4 Sb6 6. Sd3 Sd5. Dieses Hindernisrennen musste den Hauptplan vorbereiten, der zunächst noch an c1D scheiterte: 7. Sd2! Dxd2 8. Lb6† Sxb6 9. Tc5†. Sehr gut (BE). Eine beeindruckende Vorplan-Staffelung (JB), die den gelungenen Abschluss einer kaum zu überbietenden Mehrzügerserie (LW) bildet.

Allgemeines Schach Nr. 880-897 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

880 (M. Zucker). 1. ... Da6† 1. Tb7 2. Ta7 3. Th7† Dh3 4. Ta7 Dc8†. Die im Text gegebenen Stellungen lösen sich wie folgt: 1. Tb5 2. Kb7 3. Tb1† Dc1 4. Ka8 Df1 3. Tb8 c) 1. Tb5 2. Kb7 3. Ka7 4. Tb8 5. Ka8, also in beiden ein Tempokampf, während Zucker ein „hübsches Echo“ (viele Löser) bringt.

881 (W. Fichtner). 1. Tb2! 2. Ka2 3. Tc2! (nicht sofort 3. Tb4† mangels Tempo) 4. Tc4† 5. Tb4: 6. Tb3. Doppelter Platzwechsel mit Strategie, „Superklasse“ (hps). Hoffentlich gelingt es, die mit 1. Te2 2. Te5 3. Tb5 beginnende **Nebenlösung** ohne schlimme Schäden zu beheben.

882 (H. Helledie). 1. ... Th4 2. f4, 1.- 13. Kf8-e8- ... -b6_ ... -f6-g5-g6-h7-g8-f8 Th4 14. f4 „... zum Schmunzeln“ (JB), „... bin halt beinahe eingeschlafen“ (BE).

883 (P. Herd). 1. ... Kf3: 2. Kd5 Tf5† 1. Se3: + 2. Sd5 Sb6† „Ungewöhnlich, gut. Sa8 ... ein bißchen verräterisch“ (HA).

884 (M. S. Locker). 1. 0-0 Te2 2. Te8 1. ... Tf2 2. Kh8. Die Autorabsicht, „zwei halbe K-T-Platzwechsel“, wurde sogar von 1 Löser (HA) angegeben. Sie würde natürlich bei der von vielen vorgeschlagenen Möglichkeit „... ohne Be2 wäre es 1.6.1. 1“ verwässert.

885 (V. Kra). 1. ... Td4 2. Ka7, 1. Sc3 Td4 2. Sb5 und 1. b5 Kb8 2. Sb6 „Blockwechsel“ (DrKS), „Matbilder ohne jegliche Nachtwächter“ (EB), freundlicher Beifall.

886 (G. Glass). 1. ... Lc4 1. Ld2: Tc4: 2. Lb4 und 1. Tb3† Kc4: 2. Tb2† „Fesselnde weiße und schwarze Rückkehr in Doppeldsetzung“ (HZj).

887 (T. Tikkanen). a) 1. Tc1 Te1 2. Lc2 b) 1. Tc8 Sd5 2. Lc7 c) 1. Lb8 d3 2. Tc7 d) 1. Lb1 gf: 2. Tc2. „Zwei wechselseitige, kritisch eingeleitete T/L-Verstellungen mit einheitlichen Abzugsmatts“ (LW). Diese Verbindung scheint originell; der Einbau verschiedener Abzugsmatts erschwert die Konstruktion außerordentlich. „Der Autor hat die Vierlinge nach dem Matt und nicht dem Thema gepaart. M.E. gehören zusammen a), d) und b), c), die Grimshaws auf c2 bzw. c7 aufweisen“ (DrED). „Beste dieser Serie“ (die meisten Löser).

888 (H. K. Awramenko und E. Sorokin). 1. Tf1 Se3 2. Tf6, 1. Lc5 Sb4 2. Ld6 „Originell“ (EB).

889 (M. Nieroba). 1. Kb4: Lb7 2. Tc3, 1. Kd2 Tb7 2. Lc3. „Die weißen Züge öffnen schwarze Linien und entfesseln zugleich den Mattstein“ (hps). Diese „einheitliche Strategie“ (VZ) wird durch formale Vorzüge, nämlich das wechselseitige Besetzen von je einem Feld durch T und L bei beiden Parteien, ergänzt. „Qualitätsarbeit“ (HZj).

890 (Dr. S. Mladenovic). 1. Tg2: Te3 2. Td2 1. Tc2: Te3 2. Tf2.

891 (L. Riczu). 1. Db4† Ka7 2. Kc5 b3 3. d4.

892 (T. Kardos). a) 1. c1T 3. Ta7 c8D† b) 1. c1L 3. Ld8 cdS. „Äußerst sparsame AUW, kein Vorgänger?“ (HA). Sammler E. Bartel gibt zum Vergleich eine eigene Aufgabe (Feladvanykedvelök Lapja, Jan. 72) an: Ke2, Tb6, Bc7; Ka7, Bb2. Serien-

zügler a) Hilfsmatt, b) Hilfspatt in 3 Zügen. Merkwürdigerweise sind die Umwandlungen im Matt- und Pattanteil gegenüber 892 gerade vertauscht (anderer Umwandlungstypus). „Hervorragende Darstellung“ (DrKS).

893 (Th. Steudel, G. Rinder). a) 1. f1L f7 2. feD 3. La2 Dh8:† b) 1. Sg7 fg 2. f1S ghT 3. Sh2. Am Schluß ist alles überflüssige Holz verschwunden. „Reizvoller Spielablauf“ (EB). JK gefiel der weite Abstand der Umwandlungsfelder. „...noch eine Allumwandlung, hier aber in einem Gewand der Haute Couture!“ (hps).

894 (E. Holladay). Links: a) 1. Ke1 Ke4 2. Gd1 Kf3 3. Le3 Kg2 4. Lg1 Kh1 5. Kf2†. Dieses Mattbild erscheint nun in allen 4 Ecken des Bretts. b) 1. Lf4 Kc5 2. Gd8 Kb6 3. Kc8 Ka7 4. Lb83 + usw. Rechts: a) 1. Ke2 Kd4 2. Lb1 Kc3 3. Ge1 Kb2 4. Kd1 b) In der angegebenen Stellung ginge a), aber es liegt ein Druckfehler vor: Ke3 nach e7 muß es heißen (was übrigens die meisten Löser richtig errieten). 1. Ld5 Kf5 2. Gd8 Kg6 3. Kf8 Kh7 4. Lb8†. Auch mit wKg3 (was KS annahm) gibt es eine Lösung, nämlich 1. Kg4 Kf6 2. Gh3. Der Verfasser hätte die vier Eckmatts auch erreichen können, indem er einfach die Stellungen auf der d-Linien 1 Feld nach rechts verschoben hätte. Die Vermeidung langweiliger Symmetrie spricht sehr für die Aufgabe. „Märchenhaft“ (hps).

895 (F. Hoffmann). Im eingesandten Diagramm steht der schwarze Grashüpfer auf g2, es ist aber als Lösung 1. Le1 2. Sc3 3. Sa2 4. Gc5 5. Gc1 6. Lc3 Ga4† angegeben. Hieraus schloss der Sachbearbeiter, daß der Verfasser sich verstempelt hatte und stellte den G nach f2. Nun hat aber die Diagrammstellung die **Nebenlösung** 1. Le1 2. Gc5 3. Gc1 5. Sa2, die mit sGg2 und 2. Gc6 allein übrigbleibt. Dann stimmt alles. „Zugfolge durch G-Schachveto an 4 Stellen reguliert“ (Autor).

896 (Dr. D. H. Brummelman). 1. Kg6 dr/S-†/Sf2†!/Gf6†/Ge2-/Gf5 (fesselt Be4)/Gb8 2. e5/Sh3/Lg3†/Sce6/Ge5/Gc4/Sd3, 1. Sd7? Gb8! „Variantenreich und sehr gut“ (GM).

897 (P. Monreal und F. Calvet). Die Batterie SHb8/Kd4 wird dadurch aktiviert, daß dem wK Felder zugänglich werden; im Satz 1. ... b6/b5/f6/f5/f2 2. Kc4/Kc3/Ke4/Ke3/Kd3. Dazu kommt nach 1. g5 noch 1. ... SHf3 2. Ke5, offenbar der maximale K-Abzug für diese Art Batterie (DrED). „Beide Stücke bewundernswert“ (LW). „Das war abschließend noch ein sommerliches Gezirpe von Grashüpfen und Heuschrecken“ (hps).

Retro/Schachmathematik, Nr. 898-903 (Bearbeiter: Frank Schützhold).

898 (L. Finzer). Daß 1. ... Sf3:†? eine plausible Verführung ist, beweist nichts besser als die für den Autor sicher erfreuliche Ausfallquote von fast 50% aller Löser. Diejenigen mit besserer Kondition stießen jedoch früher oder später auf das versteckte Retrospiel 1. Kd6-d5 fe e.p. + 2. e7-e5 f4-f5† usw., das den sLh2 als auf a1 umgewandelten s a-Bauern entlarvt. Also geht auch die Rochade nicht, sondern nur 1. Td1†. Die 'gute Leistung von LF' (J. Haas) fand bei den Lösern leider nicht die verdiente Würdigung, handelt es sich doch um die äußerst geschickte retroanalytische Verknüpfung der '3 Bosheiten' im so strapazierten klassischen Einzügertyp.

899 (Z. Roth). Die Lösung 1. Sb6: e6 (0-0) 2. Kd6 3. Ta8† ist zwar offensichtlich, doch die begründende Retroanalyse relativ kompliziert. In solchen Fällen kämpft man sich am besten durch die Schlagfälle, immer bemüht, die Rochademöglichkeit zunächst zu erhalten. Der sBc7 schlug demnach die wD sowie die wSS, um nach f2 zu gelangen, wonach der wLf1 durch b:Lc6 geschlagen wurde. Dies ermöglichte dem sLc8, als dritter Schlagfall neben sD und einem sS dem weißen h-Bauern den Weg nach g8 zur Dame zu ebnen, die schließlich auf b6 vom schwarzen a-Bauer geschlagen wurde. Soweit - so gut - Es bleibt jedoch noch der sLf8 zu schlagen, der seinen König vor dem Damenschach schützen mußte. Dafür bleibt nur noch der auf a8 in einen Springer umgewandelte weiße a-Bauer übrig, der aber zwangsläufig spätestens jetzt durch Sc7† die Rochade zerstört. Man sieht hieran deutlich, wie wichtig eine ausführliche Retroanalyse für die Lösung ist, denn daß die Rochade wegen Unlösbarkeit nicht zulässig sein darf, merkt wohl jeder sofort. Es interessiert eben vor allem das 'Warum?!'

900 (W. Keym). a) Wegen der Umwandlung der weißen Randbauern bei nur einem möglichen Schlagfall schließen die Rochaden einander aus. 1. de:? 0-0! 1. fe:? 0-0-0! 1. Se5:! 0-0-0 2. Ta8† Kb7 3. d6† 1. ... 0-0 2. Tg7† Kh8 3. Sg6†. b) Falls 0-0 unzulässig: 1. de:! Falls 0-0-0 unzulässig. 1. fe:! Der Autor gibt für diesen interessanten Aufgabentyp zum Vergleich einige Beispiele von J. G. Mauldon an wie etwa die Nr. 2354, Schwalbe, Nov. 1966 (W: Ke5, Dd1, Ta6, e4, La3, a4, Sc1, b2, Bb3, c2, c5, e2, e6, e7, g5, h5. S: Ke8, Tb1, La2, Sa1, c3, Ba5, b5, c4, d5, f5. a) 1. Ta7 b) 1. cb e.p. bzw. cd e.p. bzw. gf e.p.). Die Gegenüberstellung von streng orthodoxer Auffassung und pRA bekommt letzterer offenbar sehr gut wie u.a. die folgende Stimme zeigt: 'Diese Aufgabe zeigt m.E. sehr gut die logische Begründung der pRA gegenüber der Unvollkommenheit (logisch) der betreffenden Artikel des

Piraner Kodex in bezug auf Rochade/En-passant-Zug-Zulässigkeit'. (HPS). Ähnlich HA und BE.

901 (J. Haas). a) Zurück: Be2: Ld3, Vor: 1. Kg7: usw. b) Zurück: Be2: Sd3, Vor: 1. Kg7: usw. c) Zurück: Bf5: Te6, Vor: 1. fe6: usw. d) Zurück: Bh4: Dg5, Vor: 1. hg5: usw. e) Zurück: Kh7: Bg6, Vor: 1. Kg8, aber auch 1. Sf1 usw. mit Zugumstellung f) Zurück: Sb6-d5 bzw. Sb6: Td5, Vor: 1. Sa8: usw. In den Teilen a), b) und d) ergibt die Schlagbilanz, daß der sTa8 wegen einer Umwandlung auf a8 bereits bewegt wurde, während in c) und e) der sK dem wT bzw. wK Platz machen mußte. Der Mehrling mit dem 'All-Entschlags'-Thema bekam trotz der noch zu behebenden Schönheitsfehler in e) und f) gute Beurteilungen von GS, HBS und BE.

902 (P. Buerke). Von den 92 Positionen, die der bekannten Forderung genügen, sind nur sechs durch ringschachliche Verschiebungen usw. nicht ineinander zu überführen. In ihnen lassen sich die Damen in 2 Gruppen einteilen, wobei dann je 2 Damen der einen Gruppe den gleichen Abstand (ringschachlich!) wie 2 Damen der anderen Gruppe auf entsprechenden Feldern haben. Wer noch nicht durchblickt, was verständlich wäre, kann die ausführlichere Autorlösung im Februarheft der 'Deutschen Schachzeitung', S. 67, nachlesen. Im übrigen wurden andere (richtige!) gefundene Eigenschaften genauso hoch bewertet, da man von keinem Löser verlangen kann, die Intentionen des Autors zu erraten.

903 (M. Benoît). Über die Lösung (Vollendung von 0-0-0 usw.) braucht man kein Wort mehr zu verlieren. Der Kritik an der **Zweizüger**-Forderung schließe ich mich an, was in diesem Falle kein Widerspruch ist, da die Aufgabe von Herrn Leiß ohne mein Wissen zur optischen Vervollständigung der Retro-Serie angehängt wurde. Das ist sicher kein Unglück, scheint aber für das schlechte Gewissen des Autors MB zu sprechen, zumal dieser sehr genau über die Qualität seines Werkes informiert war, wie Herr Dr. Fabel freundlicherweise mitteilte. Interessant ist immerhin, daß unsere Löser offenbar nichts erschüttern bzw. aus der Reserve locken kann, denn die Kritik hielt sich doch in sehr engen Grenzen und dann auch nur auf die Zügezahl beschränkt. Wer will da dem Autor einen Vorwurf machen?

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN / TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Nr. 775, Heft 16: Der Autor sandte folgende Korrekturfassung: Kh1 Td1 Lb1 Sg5 g6 Bc3 - Kg8 Ta4 La7 Sa2 Bb4 d4 g4 g7 h3, 5†, 1. Lc2! Ta3 2. Ld3 Tc3 3. Le4 Tc5 4. Tf1! - In **Nr. 752**, Heft 16 ergänzt der Autor einen sBd6. - Zu **Nr. 776** liegt nun auch eine Korrekturfassung vor; sie ist als Beispielaufgabe Nr. 11 im Artikel der beiden Autoren in diesem Heft abgedruckt. Im Urteil zum **Mehrzüger-Turnier 1971** fehlt auf S. 22, Heft 19 der Name des Preisrichters: Das Urteil stammt vom langjährigen Bayerischen Problemmeister **Gerd Rinder**, München, dem an dieser Stelle - in gleicher Weise wie Herrn Gerhard Latzel - herzlich gedankt sei.

Nr. 696, Heft 15 von **I. Tokar** wurde auch in Sahs (Schachmaty) als Urdruck (Nr. 689) publiziert, allerdings erst in Heft 21/22, November 1972. Bei dem Autor scheint also Vorsicht geboten. Um die unschönen Doppeldrohungen in **Nr. 861**, Heft 18 zu vermeiden (vgl. Lösungsbesprechung in diesem Heft!), hat Bernd Ellinghoven eine weitere Version gebaut (Urdruck, nach M.L.): Ka4 Dh3 Tf8 Ld3 Sd2 g6 Ba2 d5 f6 Lb8 - Kd7 Dh1 Tg4 Sf2 f3 Bb3 c4 e4, 1. Sc4:? 1. Se4:? 1. Lc4:? 1. Le4:? 1. Sf3:? 1. Sb3! Ist diese Fassung korrekt? Und was hält M. Lipton davon?

„**Chessiquick**“. Nach Auskunft der Hersteller völlig neu ist die Möglichkeit, selbst Diagramme zu erstellen, die vervielfältigungsfähig und - wenn nötig - korrigierbar sind. Man kann sie also fotokopieren oder mühelos im Kleinoffsetdruck fotochemisch übernehmen lassen. Das Verfahren ist, wie es heißt, preiswert: Bei 25 Kopien z.B. kostet ein Diagramm im Durchschnitt 2-3 Pfennige. Da dem Schriftleiter ein Chessiquick-Satz bisher nicht vorgelegen hat, ist eine ausführlichere Besprechung nicht möglich. Ein Satz kann komplett für 9,-- DM bezogen werden beim Schachversand K. Rattmann, 2 Hamburg 74, Postscheck Hamburg 2711 47.

11. TT von Thème 64 für orthodoxe Dreizüger mit folgendem Thema: Im Lauf der Lösung soll der sK mindestens einmal die 4 Felder einer Kreuz- oder Sternflucht betreten. Richter: R. Kofman, in dessen Ermessen die Zuteilung der Preise liegt. Einsendungen in unbegrenzter Anzahl mit Vermerk „Concours Spécial No. 11“ an B. FARGETTE, 16, av. Sainte-Foy, F-92200 NEUILLY SUR SEINE bis 30.9.73.

New Statesman Studien-Turnier 1973-74. Richter: D. Hooper, A. Sobey, Dr. H.-H. Staudte. Urdrucke in beliebiger Anzahl bis zum 31.12.1973 an A. J. Roycroft, 17 New Way Road, London NW9 6PL. 6 Preise zu 12, 10, 8, 7, 6 und 5 £, ferner 3 £ je Ehr. Erw., Außerdem 5 £ für den besten **Neuling** und ein Buchpreis für den besten „Koch“ (nach Veröffentlichung der Turnierentscheidung).

Löserliste Heft 17 und 18

	Heft 17			Heft 18									1972	Platz
	A	B	C	2†	3†	n†	A	B	C	Kto.A	Kto.BC			
1. Dr. H. Augustin	65	31	—	28	15	35	78	43	—	5x794	4x028	612	6./7.	
2. H. Axt	71	74	28	28	15	35	78	93	12	4x843	7x385	1037		
3. E. Bartel	—	34	—	2	—	—	2	55	—	645	4x056	192		
4. L. Bente	61	57	—	30	15	9	54	79	—	9x785	3x487	757		
5. R. Biener†	52	47	—	30	12	25	67	64	—	22x687	5x613	711		
6. J. Böhmer (5)	87	94	—	30	15	53	98	96	—	449	433	882	8.	
7. W. Böttger	27	18	—	22	3	—	25	14	—	52	32	84		
8. Y. Cheylan	24	—	—	30	—	—	30	—	—	108	—	108		
9. V. Cuciuc	40	41	—	30	12	16	58	70	—	837	1x040	708		
10. P.M. Dekker (5)	11	26	—	30	15	13	58	81	—	2x701	3x385	718		
11. Dr.EDragone(5)	80	109	4	30	15	27	72	93	6	2x096	3x089	1014	3.	
12. B. Eellingh.(5)	84	120	26	34	15	53	102	93	31	828	1x350	1142		
13. I.W. Germeraad	58	68	—	28	12	11	51	43	0	406	405	811		
14. H. Hadan(5)	84	106	15	30	15	40	85	77	—	4x252	6x264	1061		
15. J. Hödl-Schlehofer	31	14	—	16	9	7	32	20	—	629	357	257	2.	
16. H. Hofmann	83	80	25	34	15	53	102	90	27	19x282	10x117	1182		
17. K. Hraba	20	29	—	26	—	—	26	49	—	2x709	4x060	347		
18. Dr.W.D. Kaiser	35	24	—	26	6	—	32	57	—	233	237	376		
19. J. F. Kaja	49	65	—	32	15	27	74	84	—	3x177	4x473	742		
20. K. Kannenberg (5)	24	27	—	16	12	—	28	21	—	748	1x302	163	6./7.	
21. R. Karpeles	75	96	3	28	15	35	78	93	5	11x222	8x456	1037		
22. W. Klages	6	—	—	22	—	—	22	—	—	19x001	1x115	78		
23. Sup. P. Küster	33	19	—	24	9	—	33	26	—	3x552	2x119	319		
24. J. Kutscher(5)	39	90	11	32	15	11	58	93	12	1x154	2x327	917		
25. A. Lenz	82	77	0	26	15	44	85	90	2	1x104	1x213	901	9.	
26. G. Maier(5)	77	105	—	30	12	33	75	91	—	17x863	6x505	1005		
27. A. Matt	70	19	—	—	—	—	—	—	—	323	66	310		
28. M. Nieroba(5)	67	94	6	30	15	13	58	84	—	667	1x090	846		
29. D. Nixon(5)	8	19	—	—	—	—	—	15	—	1x686	5x544	243		
30. A. Paarmann	34	45	—	28	13	10	51	60	—	278	249	527	1.	
31. N. A. Parchomenko	75	41	—	—	—	—	—	—	—	1x150	1x175	401		
32. M. Rieger	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4x560	4x704	261		
33. N.Ringeltaube	13	43	—	12	—	13	25	38	—	1x735	2x023	327		
34. B. Rügemeier	86	—	—	32	18	51	101	—	—	1x159	—	529		
35. E. Schaaf	47	24	—	26	15	16	67	24	0	12x275	3x119	452	4.	
36. G. Schiller(5)	80	98	11	30	13	52	95	93	26	2x094	3x471	1115		
37. H.H.Schmitz(5)	83	126	34	30	13	49	92	91	31	32x048	13x432	1312		
38. E. Schulz	81	80	4	34	17	37	88	94	—	3x074	4x510	996		
39. H. B. Schwarzkopf	56	81	28	38	18	11	67	86	31	1x202	3x572	863		
40. Dr. R. Seeger	61	51	—	28	14	40	82	86	—	10x443	3x462	832	11.	
41. Dr. H. Selb	7	45	—	20	6	—	26	55	—	12x376	2x129	228		
42. Dr. K. Sonnemann	83	84	2	30	14	44	88	97	13	1x096	1x364	976		
43. Dr. W. Speckmann	49	33	—	26	9	4	39	42	—	4x332	126	352		
44. H. P. Suwe	—	—	—	32	10	48	90	88	28	308	303	311		
45. K. Unglaub	14	72	—	8	—	—	8	39	—	2x915	4x365	202	1.	
46. G. Weich	55	10	—	28	15	23	66	49	—	5x093	2x251	518		
47. D. Weiskopf(5)	22	48	—	30	6	5	41	80	5	1x487	1x678	628		
48. St. Wertelka	46	22	—	—	—	—	—	—	—	374	301	182		
49. L. Wiemer	—	—	—	30	14	52	96	90	—	5x430	2x148	332		
50. H. Zajic	53	43	2	36	15	35	86	62	—	2x607	3x011	399	1.	
51. V. Zipf	—	—	—	32	6	4	42	46	—	138	86	147		

Für Nr. 857 wurden 4 Punkte, für Nr. 890 wegen absoluter Symmetrie 2 Punkte vergeben. Nr. 894 rechts, b, wurde nicht gewertet, da verdruckt; richtige Lösungen nur auf DK - siehe Klammer.

Erreichbare Punkte:

$$\begin{array}{l} \text{H.17: } 2\ddagger = 26 + 3 = 29 \\ 3\ddagger = 36 + 0 = 24 \\ n\ddagger = 36 + 0 = 36 \\ \hline A = 86 + 3 = 89 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} B = 114 + 31 = 145 \\ C = 2 + 3 + 7 + 10 + (5 + 2) + (3 + 2) = 34 \\ \hline BC = 179 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \text{H.18: } 2\ddagger = 30 + 8 = 38 \\ 3\ddagger = 15 + 3 = 18 \\ n\ddagger = 53 + 9 = 62 \\ \hline A = 98 + 20 = 118 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} B = 90 + 9 = 99 \\ C = 5 + 5 + (3 + 2) + (6 \times 2 + 1) + 3 = 33 \\ \hline BC = 132 \end{array}$$

Erfolgreichste Löser: in Heft 17: Gr.A: J. Böhmer mit 87 Pkt., Gr.B: H. H. Schmitz mit 126 Pkt.; in Heft 18: Gr.A: B. Ellinghoven u. H. Hofmann mit 102 Pkt., Gr.B: Dr. K. Sonnemann mit 97 Pkt.

Neue Sterne errangen in Gr.A: H. H. Schmitz den 32., W. Klages den 19., G. Weich den 5., H. Hadan den 4., E. Schulz den 3., Dr. E. Dragone und G. Schiller den 2., A. Lenz, B. Rügemeier, N. A. Parchomenko und Dr. K. Sonnemann den 1.; in Gr. BC: H. Hofmann den 10., H. Hadan den 6., Dr. H. Augustin, E. Bartel und K. Hrabá den 4., Dr. E. Dragone und H. Zajic den 3., N. Ringeltaube den 2., V. Cuciuc und M. Nieroba den 1. Allen erfolgreichen Lösern unsere herzlichen Glückwünsche.

Nachträge zu H.16: Dr. H. Augustin 0/33/4; J. Böhmer 101/69/-; Dr. E. Dragone 92+2/84+4/13; H. Hadan 97/85/12; Dr. W. D. Kaiser 18/17/2; K. Kannenberg 19/4/-; R. Karpeles 2/0; A. Lenz 4/0; N. A. Parchomenko 78/55/8; G. Schiller 93/105/17 + 6/0 (Nr. 754 v, 826 v); H. H. Schmitz 90/126/22. Damit wurden J. Böhmer in Gr.A und H. H. Schmitz in Gr.B beste Löser in H.16. Als neuen Löser begrüßen wir herzlich Wilhelm Böttger, Hamburg.

Der Bericht über das Jahreslösungsturnier erscheint im nächsten Heft.

F.B.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1973 DER „Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach“

Das diesjährige „Schwalbe“-Treffen findet am (26.), 27. und 28.10.1973 in Bad Orb statt. Die Mitgliederversammlung beginnt am Sonntag, den 28.10., ab 9 Uhr im Hotel „Weißes Roß“; sie wird spätestens am Nachmittag beendet sein. Anträge zur Tagesordnung sind dem 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. W. Speckmann, 47 Hamm, Lisenkamp 4, schriftlich einzureichen.

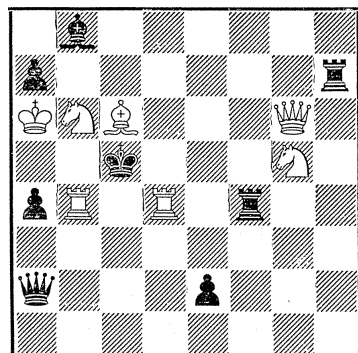
Für Samstag, den 27.10., ist eine Spessart-Rundfahrt vorgesehen. Auf das Abendessen im Hotel folgt ein gemütliches Beisammensein mit Problemvorträgen. Für Freitag, den 26.10., ist ein Märchenschachturnier (wahrscheinlich ein „Circe“-Turnier) geplant.

Anmeldungen zur Teilnahme und Quartierbestellungen sind zu richten an: Gino F. v. Moellwitz, 6481 Lohrhaupten, Pfaffenhäuserstr. 6.

URTEIL IM INFORMALTURNIER 1971, ZWEIZÜGER von Alfred Dornbrowski, Riga

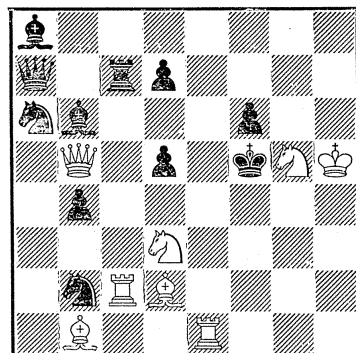
Am Turnier nahmen 84 Aufgaben teil. Wegen illegaler Stellung wurde Nr. 311 ausgeschieden. Unter den verbleibenden wurden 18 Zweizüger in folgender Reihenfolge für eine Auszeichnung ausgewählt:

354 S. Stambuk
1. Preis



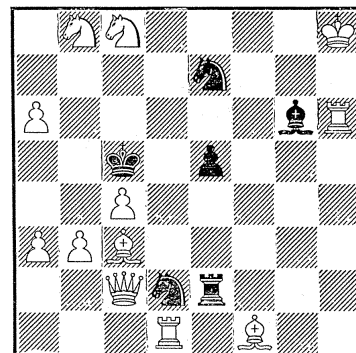
2 $\ddagger$
1. La4? 1. Lb5? 1. Ld7?
1. Ld5! 1. Lh1? 1. La8?
1. Le8!!

555 J. M. Rice
2. Preis



2 $\ddagger$
1. Tc5? 1. Sc5? 1. Tc6!!

361 G. Bakcsi
3. Preis



2 $\ddagger$
1. De4!

1. Preis: 354 von S. Stambuk.

Die Auswahl des Schlüsselzuges mittels „weisser Kombinationen“ ist in ausgezeichneter Konstruktion ausgearbeitet. Zum Unterschied von mehrzügigen Aufgaben mit diesem Thema sind hier die Widerlegungsmotive fein nuanciert, was jeden Löser zu einer genauen Analyse dieses prächtigen Stückes zwingt.

2. Preis: 555 von J. M. Rice.

Eine gelungene Verbindung des Nowotny mit der Halbbatterie. Wie schon in der vorigen Aufgabe ist die Idee nicht neu, aber ihre Darstellung ist erstklassig.

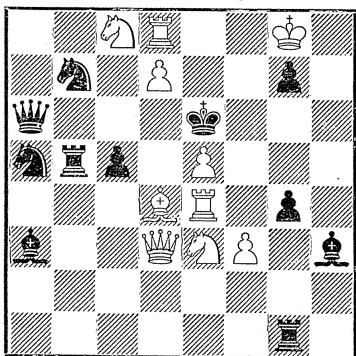
3. Preis: 361 von G. Bakesi.

Eine originelle Variation zum Fleckthema. Um die in der Anfangsstellung bereitliegenden Matts mit Einschaltung weisser Figuren zu realisieren, wird durch das Opfer der Dame die Drohung aller dieser Matts bewirkt.

4./5. Preis (ex aequo): 312 von M. Myllyniemi und 366 von B. P. Barnes.

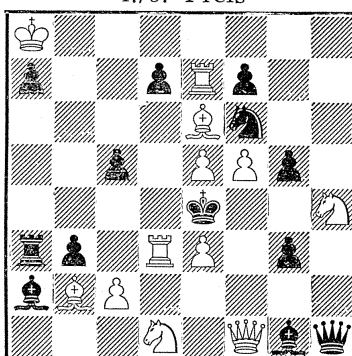
Zwei gute Zweizüger mit Auswahl des Spiels in Form des finnischen Nowotny. Obgleich in der Behandlung der Themen ein wesentlicher Unterschied besteht, vermag ich keiner von ihnen den Vorzug vor der anderen zu geben - jede ist auf ihre Weise interessant und bemerkenswert.

312 M. Myllyniemi
4./5. Preis



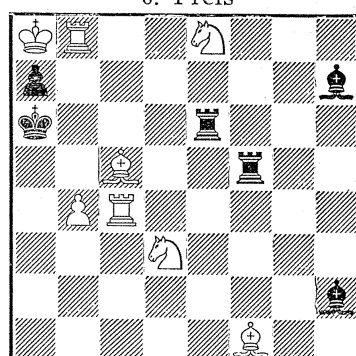
2+
1. Lc5? c4! 1. Lc5:!! Dd6!
1. Tf4? gf! 1. Tg4:!!

366 B. P. Barnes
4./5. Preis



2+
1. Td5? 1. Tb3:!! 1. Lf7:?
1. Lb3:!! 1. Lc4:!!

505 J. M. Rice
6. Preis



2+
1. Sf4? 1. Se5? 1. Tf4? 1. Ld6!!

6. Preis: 505 von J. M. Rice.

Die gleiche Idee wie bei dem 2. Preis. Das Vorhandensein des „überflüssigen“ weissefeldrigen Läufers erlaubte es nicht, diese Aufgabe höher einzuordnen.

1./2. ehr. Erw. (ex aequo): 514 von Mlynka und 556 von J. Brabec.

Gute moderne Zweizüger mit mehrphasiger Auswahl des Spiels. Die verwinkelten Motive sind mittels der bekannten Symmetrie von Figuren und Zügen verwirklicht, was den Eindruck einer gewissen Monotonie hervorruft.

3. ehr. Erw.: 506 von K. Mlynka.

Die vom Autor (1966) vorgeschlagene ungewöhnliche Idee des Wechsels der Verteidigungsmotive in zwei Phasen in gefälliger freier Stellung, was in Aufgaben zu diesem Thema selten gelingt.

4. ehr. Erw.: 515 von H. Ahues.

Fortgesetzter Angriff. Die Ein- und Ausschaltung von Figuren beider Parteien belebt dieses alte Thema.

5. ehr. Erw.: 560 von G. Maleika.

Auswahl der Mattzüge in drei Varianten mit originem Spiel und guten Schlüsselzug.

6. ehr. Erw.: 411 von J. Hannelius.

Interessante Auswahl des Spiels in einer symmetrischen Position mit Schachgeboten für den weissen König.

1. Lob: 302 von A. Kusnezow und V. Tschepischnij. - 2. Lob: 511 von G. Latzel und M. Schneider. - 3. Lob: 513 von P. ten Cate. - 4. Lob: 466 von E. A. Wirtanen. - 5. Lob: 410 von G. Maleika. - 6. Lob: 356 von J. Haring.

URTEIL IM INFORMALTURNIER 1971, DREIZÜGER
von Gerhard Latzel, Detmold

37 Aufgaben lagen vor. Es mussten ausscheiden: Nr. 320 (J. Hannelius) trotz w.Db6 unlösbar, Nr. 372 (M. Rosenthal) kein Urdruck, Nr. 473 (H. Erdenbrecher) dualistisch.

5 Kompositionen ragen besonders hervor; unter ihnen die Preisreihenfolge zu treffen war nicht leicht, sie liegen alle dichtauf. Auch die weiteren, ebenfalls die nicht

ausgezeichneten Aufgaben, zeugen von einem guten Jahrgang 1971! Die beide besonders hervorzuhebenden ersten Preisträger zeigen grossartige Ideen in allerbesten Konstruktion und mit ästhetischer Wirkung. Da sie trotz ihrer artmässigen Unterschiede in diesen Punkten gleich hoch zu bewerten sind, erfolgt die Preisteilung.

1. und 2. Preis geteilt: 373v von L. Loschinski.

Das Elbe-Thema in Doppelsetzung, also in den beiden Hauptvarianten je eine Dresdner und Hamburger Forsetzung. So ein Kolossal-Vorwurf kann leicht unästhetisch wirken; der Verfasser schaffte jedoch genial einfach nur durch die beiden schwarzen Steine, Be4 und Te3, eine klare und in hohem Grade schöne Darstellung; beide Themasteine haben maximale Wirkungskraft. Und dazu die weisse Ökonomie; ein grosses Werk!

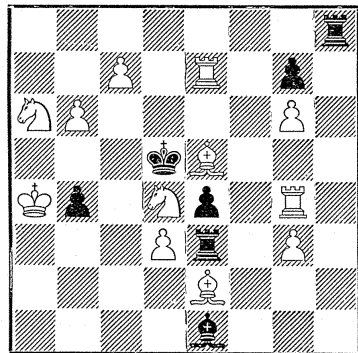
1. und 2. Preis geteilt: 424 von Dr. M. R. Vukceovich.

Ebenfalls eine monumentale schlackenfreie Komposition! Die Stufenbahnung ist wegen schwarzen Zugzwanges nicht sofort zu erkennen (1. be1? Lc2 2. Txc2 etc.). In der Verführung folgt weisser Zugzwang (1. Th1? cb 2.?). Und nicht zuletzt erhöht die verführende Stufenbahnung (1. Tg1? e5!) mit Selbstblock den guten logischen Charakter dieses Meisterwerkes.

3. Preis: 565 von C. Goumondy.

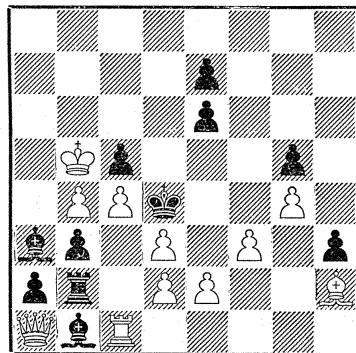
Stauend fragt man sich, warum man noch nicht eher auf diese direkt klassische Problemidee gekommen ist. Aber dies ist leicht gesagt; tatsächlich gehört zu dieser genial einfach konstruierten Komposition Erfahrung. Können und künstlerisches Empfinden. Bewundernswert die in Satz und Spiel wechselnden schwarzen S- und L-Wirkungen auf den w.K.

373 v L. Loschinski
1.-2. Preis



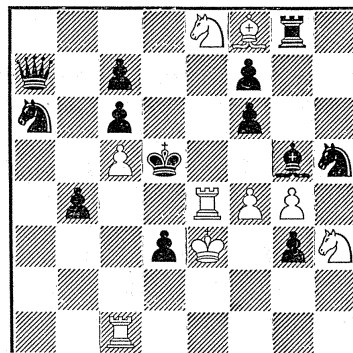
3+
1. Ld1/Tg5? Td3/ed3!
1. Kb5! (2. de 3. Lc4+)
1. - ed 2. Ld1! Te5/d2 3. Td7/
Sb4+.
1. - Td3 2. Tg5! Td4/e3 3. Lf4/
Lf3+.

424 Dr. M. R. Vukceovich
1.-2. Preis



3+
1. - Lc2/cb4 2. Tc2/Th1.
1. Th1? cb! 1. Tg1? e5!
1. Tf1! cb/Lc2/e5
2. Th1/De1/Lg1.

565 C. Goumondy
3. Preis



3+
1. - Dc5/Sc5/Lf4/Sf4
2. Tc5/Sc7/Sf4/Sf6+.
1. Kd3! (2. Td4+ 3. Te1+)
Dc5/Sc5/Lf4/Sf4
2. Sc7/Tc5/Sf6/Sf4+

4. Preis: 520 von E. Visserman.

Begeisternd die Phantasie, die in diesem Werk steckt. Unter Würdigung dieser prachtvollen Leistung habe ich für das Fehlen eines Satzspieles nach 1. -LxSd3 nur wenige Hundertstel-Punkte abgezogen.

5. Preis: 518 von V. Pachman.

Vier böhmische Rosen. Besonders schön die feinsinnige Unterscheidung der reinen Matts nach 1. - Kf4 und 1. - Kf3 und das überraschende Doppelopfer nach 1. - ef3 mit dem stillen zweiten Zug.

1. ehr. Erw.: 370 von K. Junker.

Harmonische weisse Entsperrungs-Geschehen mit Auswahl vom ersten bis zum dritten Zuge: Mehrere Entblockungen durch den w.L. im Schlüssel und in den Verführungen, zahlreiche Entblockungen durch den w.T. im zweiten Zuge und schliesslich zwei Abzüge des B im 3. Zuge, zusammen also der Kampf dreier abziehender weisser Figuren gegen die s.D. Besonders überraschend der Einsatz des w.T. für das Mattnetz nach DxS.

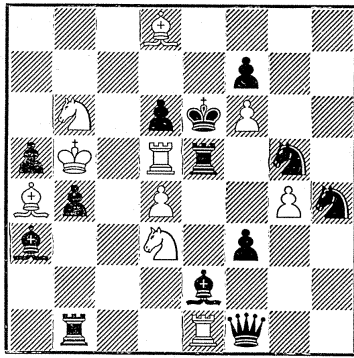
2. ehr. Erw.: 561 von H. Erdenbrecher.

Kühne Konstruktion eines grossartigen Einfalles: Wechsel von der direkten Fesselung der sehr beweglich werdenden s.D. zur vorwegigen Fesselung im 3. Zuge.

3. ehr. Erw.: 423 von K. Laib.

Brennpunkt-Verlagerung, gut konstruiert und durch eine logische Verführung originell bereichert.

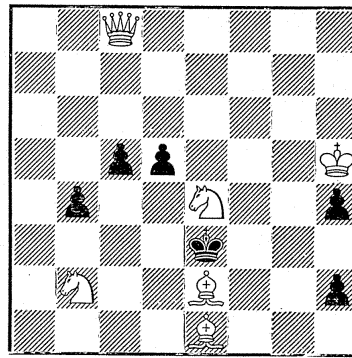
520v

E. Visserman
4. Preis

3+

1. Le7! (2. Te5†)
 1. - Td5† 2. Ka6 Tb5 3. Sf4†.
 1. - Ld3† 2. Ka5 Lb5 3. Td6†.

518

V. Pachman
5. Preis

3+

1. Lf3! (2. Ld2† Kf3/Kd4
 3. Dg4/Dh8†)
 1. - de 2. Df5 ef 3. De5†;
 1. - Kd4 2. Lf2† Ke5 3. Sd3†;
 1. - Kf4 2. Df8† Ke3 3. Lf2†;
 1. - Kf3 2. Dg4† Ke3 3. Lf2†.

4. ehr. Erw.: 472 von F. Chlubna.

Drei originelle und effektvolle Treffpunktvarianten, jeweils mit zwei schwarzen Selbstfesselungen. Schön, wenn auch offensichtlich hier undarstellbar, wäre es, wenn auch in der Variante 1. - Lxd5 die zusätzliche Verstellung eines schwarzen Steines erfolgte.

5. ehr. Erw.: 516 von F. Usmanto.

White-to-play mit völlig überraschendem und (hoffentlich) originellem Echo-Mattwechsel.

1. Lob: 564 von M. Nieroba.

Siers-Rössel nach schwarzen Selbstverstellungen in gestraffter ökonomischer Form. Schön, dass direkte (= verwässernde) Themaparaden fehlen.

2. Lob: 469 von K. H. Ahlheim.

Originell die Verbindung von B-Umwandlungen mannigfaltiger Art mit logischen Verführungseffekten. Die vorwiegend auf mehrfache Umwandlungen abgestellten ähnlichen Aufgaben beeinträchtigen nicht den Wert dieser Komposition.

3. Lob: 317 von B. D. Lyris.

Schöne Peri-Lenkung mit mehrfachen Abzügen des Läufers, auf die der Komponist (künstlerische Freiheit!) offensichtlich Wert legte. Die etwas verwegene Inkaufnahme des Sd7 scheint jedoch zur klaren und effektvollen Herausstellung des Themas beigetragen zu haben.

4. Lob: 468 von B. Lindgren.

Netter, origineller Zweieckenwitz mit idealer Konstruktion.

WILHELM KARSCH (21.6.1899—9.4.1973)

HANS VETTER (27.6.1894—13.4.1973)

Mit W. Karsch verlor die SCHWALEE eines ihrer verdienstvollsten Mitglieder; die Dresdener Problemistengemeinde betrauert mit H. Vetter einen der hervorragendsten Vertreter der Neudeutschen Schule, der als Problemredakteur der Zeitschrift SCHACH, aber auch durch ausgezeichnete Probleme über die Grenzen der DDR hinaus einen Namen hatte. Wir werden die beiden Verstorbenen im nächsten Heft in einem ausführlichen Nachruf würdigen.

PLATZMANGEL?

Ein bekannter westdeutscher Komponist, der von der „Freien Presse“ (Karl-Marx-Stadt) als Preisrichter eingeladen worden war, erhielt nun die lakonische Mitteilung, daß aus Platzmangel Kompositionen westdeutscher Autoren nicht mehr veröffentlicht werden könnten. **Freie Presse ?? Absurdes Theater!**

Für die Urdruckspalten der „Schwalbe“ jedenfalls gilt - und das kann jeder leicht nachprüfen -, daß nicht Nationalität, sondern Qualität über den Abdruck entscheidet!

H.D.L.